

BDF aktuell



- Zertifikat Beförderung
- FSC-Vollversammlung
- Wissensmanagement

www.forsc



DFWR

DEUTSCHER FORSTWIRTSCHAFTSVERBAND



Die Anwesenheit des Bundeswaldministers Cem Özdemir beim Europasymposium des Deutschen Forstwirtschaftsrats (DFWR) zeigt die Bedeutung des Themas Wald auf Bundesebene. Reden und weitere Infos finden sich hier: www.dfwr.de/aktuelles/eu-symposium-in-berlin-diskutiert-fragen-zur-europaeischen-forstpolitik und im Artikel auf Seite 6/7.



Spruch des Monats

Ich kann zwar die Bahn der Gestirne auf Zentimeter und Sekunde berechnen, aber nicht, wohin eine verrückte Menschenmenge einen Börsenkurs treiben kann.

Isaac Newton

INHALT

Aus dem Bund

| | |
|---|----|
| Zertifikat für Beförderung als Dienstleistung | 4 |
| Waldwirtschaft im Klimawandel | 5 |
| EU-Symposium | 6 |
| Aufnahmen zur Bundeswaldinventur 2022 | 8 |
| Wissensmanagement bei den Berliner Forsten | 10 |
| Stellendoppelbesetzung: Fluch und Segen | 11 |
| Bundesjugendtag 2022: Zeit für ein Update | 12 |
| Leserbrief zu „Jagdlicher Schwarzwildreduktion“ | 14 |
| 70. Forstvereinstagung | 15 |

Aus den Ländern

| | |
|---|----|
| BaWü: Postkarte: BDF im Landeswaldverband | 16 |
| Bayern: Treffen mit MdL T. Schorer-Dremel | 17 |
| Berlin/BB: Wir sind die Guten! | 24 |
| Hessen: Offener Brief an Michael Gerst | 26 |
| M-V: Rein in den Wald! | 27 |
| Nds.: Zu Besuch im Landtag | 28 |
| NRW: Forstliches Staatsexamen 2022 | 30 |
| RLP: Schlechtwegepaket | 32 |
| Saarland: Ausbildung beim Saarforst | 32 |
| Sachsen: Bericht aus dem Erzgebirge, Teil 1 | 34 |
| S-H: In Erinnerung an Dieter Schulz | 35 |
| Thüringen: Personalratswahlen Th.-Forst | 36 |
| Bundesforst: Von Senioren für Senioren | 37 |

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF); Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion
Verantwortlicher Chefredakteur: Benjamin Kegel, c/o BDF-Bundesgeschäftsstelle, redaktion@bdf-online.de
Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538
Bestellanschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de
Bezugsbedingungen: BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats.
Redaktionschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten.
Landesredakteure: Marlene Schmitt (BW); Robert Nörr (By); Uwe Honke (B, BB); Daniel Gerlach (He); Peter Rabe (MV); Jan-Cord Plesse (Nds); Ute Messerschmidt (NRW); Thomas Bublitz (RLP); Sybille Rauchheld (Saar); Wanda Kramer (SN); Astrid Eichler (LSA); Christian Rosenow (SH); Jens Düring (Th); Kathrin Hahne-Rees (Bundesforst)
Bildnachweise: DFWR, Jeske (S. 1, 6, 7), Ines von Keller (S. 4), S. Vollmeyer (S. 5), Neubauer (S. 8, 9), Kilz (S. 11), Kuckla (S. 12), Stihl, Lupriflex (S. 14), Georg Jehle (S. 16), CSU (S. 17), Junge Union Bayern (S. 18, 19), Sander (S. 20), C. Josten, ZWFH (S. 21), Manfred Maier (S. 22), Lychatz (S. 25), RODNAE Productions/pexels.com (S. 26), Peter Rabe (S. 27), Homedesign: Ralph Hormes (S. 28), Wald und Holz NRW, Mark Mevissen (S. 30), Bernhard Dierdorf (S. 31), Sebastian Auler (S. 33), BDF Saar (S. 33), Jens Düring (S. 36), Kathrin Hahne-Rees (S. 37)



Das **Kenntwort** für den geschützten Internetzugang lautet im Juni: **fit** Benutzername: **bdf**



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

Der Frühling 2022 war in Deutschland wieder zu warm und zu trocken. Die Monate März, April und Mai sorgten für den neunten zu trockenen Frühling in Folge. Mit rund 125 Litern Niederschlag pro Quadratmeter erreichte er nur 67 Prozent seines vieljährigen Durchschnittswertes von 186 Litern pro Quadratmeter. Zusammen mit den teils noch nicht aufgearbeiteten Sturmwürfen vom Februar beste Voraussetzungen für ein weiteres Käferjahr. Der Klimawandel und seine Folgewirkungen für die Wälder werden uns Forstleute weiterhin intensiv beschäftigen.

Gut, wenn die Politik sich der Ursachen annimmt. Dieser Tage hat die Europäische Union das Paket „Fit for 55“ auf den Weg gebracht. Es ist das umfangreichste Gesetzespaket zum Klimaschutz, über das im EU-Parlament jemals binnen eines Tages abgestimmt worden ist. Um insgesamt acht entscheidende Teile für den gesamten europäischen „Green Deal“ geht es, der selbst mehr als 50 Gesetzesvorhaben umfasst. Darunter auch das Aus für die Neuzulassung von Verbrennungsmotoren ab 2035. Es scheint sich ein Ende anzubahnen für Symbolpolitik beim Klimaschutz.

Auch die Bundesregierung macht Ernst: Um den Ausbau der Windkraft an Land zu beschleunigen, erhöht die Bundesregierung den Druck auf die Länder. Künftig schreibt der Bund jedem einzelnen der 16 Bundesländer vor, wie viel Prozent der jeweiligen Landesfläche für Windräder zur Verfügung stehen müssen. Erreicht ein Land diese Ziele nicht, will der Bund etwaige Abstandsregeln zu Wohnhäusern kippen, um so zusätzliche Flächen für den Bau von Windkraftanlagen zu schaffen.

Die entsprechenden Regelungen finden sich in dem sogenannten „Wind-an-Land-Gesetz“, das Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) und Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) nun in die Ressortabstimmung gegeben haben. Nach dem Willen der Bundesregierung sollen bis 2026 insge-

samt 1,4 Prozent und bis 2032 zwei Prozent der Bundesfläche für Windräder zur Verfügung stehen. Es ist davon auszugehen, dass dadurch auch der Ausbau der Windenergie im Wald forciert wird. Ein durchaus heikles Thema, das nicht nur in den Naturschutzverbänden, sondern auch unter Forstleuten und Waldbesitzenden sehr kontrovers diskutiert wird. Das Bundesnaturschutzgesetz soll hinsichtlich artenschutzrechtlicher Regelungen und bei Landschaftsschutzgebieten angepasst werden. Das birgt durchaus Sprengstoff, sodass der Gesetzgebungsprozess spannend werden dürfte.

Langeweile droht in der Sommerpause also sowohl politisch als auch in unseren Wäldern nicht. Und verbandspolitisch sowieso nicht: Nach einer gelungenen Forstvereinstagung im Mai findet Mitte Juli mit der Interforst in München der nächste große Branchentreff statt. Ich freue mich bereits darauf und lade Sie und euch alle herzlich auf den Messestand des BDF ein, um persönlich ins Gespräch zu kommen. ■

Horrido!

Ihr
Ulrich Dohle



Zertifikat für Beförderung als Dienstleistung



Als ein Ausfluss des sogenannten Kartellverfahrens zeichnet sich seit bereits einigen Jahren ein forstpolitischer Trend ab zu einer stärker marktwirtschaftlich orientierten Ordnung im Bereich der Dienstleistung zur Beförderung von Waldbesitzenden. Ein Kennzeichen ist die in einigen Bundesländern bereits erfolgte oder beabsichtigte Umstellung von der bisher dominierenden indirekten zur direkten Förderung von Waldbesitzenden. Vorreiter sind hier Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Grundsätzliches Ziel des Bundesgesetzgebers ist es dabei, ein flächendeckendes Angebot forstlicher Dienstleistungen zu angemessenen Bedingungen und den diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Dienstleistungen für alle Waldbesitzenden sicherzustellen. So wurde es vor einigen Jahren bei der Novellierung des § 46 BWaldG formuliert.

Die Idee dahinter

Unter Beförderung wird dabei das umfassende fachgerechte Waldmanagement durch qualifiziertes Forstpersonal als Dienstleistung gegen Entgelt für Dritte verstanden. Letztere können u. a. einzelne Waldbesitzende, Forstbetriebe oder Forstliche Zusammenschlüsse sein.

Um Waldbesitzenden die Auswahl bei der Vergabe von Beförderungsaufträgen an entsprechende Dienstleister mit einem definierten hohen Qualitätsniveau zu erleichtern, wollen die forstlichen Fachverbände „Bundesverband Freiberuflicher Forstsachverständiger e. V.“ (BvFF – Freie Förster), der „Bund Deutscher Forstleute“ (BDF) und die „Interessengemeinschaft Forst“ (IG Forst) versuchen, einen gemeinsamen Beförderungsstandard zu entwickeln.

In bisher vier Sitzungen seit Anfang Dezember 2021 wurde an der Systembeschreibung gearbeitet, die im fortgeschrittenen Rohentwurf vorliegt. Das Beförderungszertifikat lehnt sich inhaltlich an die etablierten Forstmanagement-Standards PEFC, FSC und Naturland an.

Waldbewirtschaftung erhalten

So ein Beförderungszertifikat kann als ein Baustein dazu beitragen, die Qualität der Beförderung von – überwiegend kleinen – privaten Forstbetrieben zu erhalten oder sogar zu erhöhen. Die Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) und Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (FWZ) stehen mit der Umstellung auf die direkte Förderung vor sehr großen Herausforderungen. Es gibt sehr gut aufgestellte FBGen, die das vermutlich gut leisten können. Ob das allerdings für die breite Masse zutrifft, kann durchaus bezweifelt werden. Die ehrenamtliche Organisation der Betriebsführung von FBGen in Vorständen stößt wegen der Komplexität von notwendigen Vergabeverfahren und sich daraus ableitenden Haftungsfragen in neue Dimensionen vor, die bisher so noch keine Rolle gespielt haben. Auf der Homepage www.waldbauernlotse.nrw gibt es viele Hintergrundinformationen und man bekommt einen Eindruck vom administrativen Aufwand, den diese Umstellung für die FBGen bringen wird. Dies hat durchaus das Potenzial dazu, dass FBGen der Aufgabe nicht gewachsen sind und möglicherweise aufgeben und ihren Geschäftsbetrieb einstellen.

Der BDF steht grundsätzlich dazu, dass die Beförderung privaten Waldbesitzes eine Dienstleistungsaufgabe öffentlicher Forstbetriebe oder -verwaltungen bleiben muss. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen dazu sind im Bundeswaldgesetz formuliert. Diese müssen mit Leben gefüllt werden. Eine schlechende Entprofessionalisierung, ein ruinöser Wettbewerb oder gar eine flächige Aufgabe von Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald muss verhindert werden.

Auf der BDF-Bundesvorstandssitzung Ende April wurde das Projekt vorgestellt und das Gremium hat zugestimmt, die Verhandlungen weiterzuführen. Dabei gibt es noch einige Klippen zu umschieben. Unter anderem die Bezahlung von Beschäftigten in diesem Sektor. ■

U. D.

Waldwirtschaft im Klimawandel

Am 10. und 11. Mai fand die diesjährige Mitgliederversammlung des FSC Deutschland in Berlin statt. Als stimmberechtigte Vertreter waren Ines von Keller für den BDF Rheinland-Pfalz und Norbert Bösken für den BDF auf Bundesebene am Start.

Bentlage neuer Vorsitzender

Nach dem vorzeitigen Rücktritt von Dirk Riestenpatt als Vorstandsvorsitzendem stand die Wahl des Nachfolgers im Zentrum der formalen Mitgliederversammlung. Hier konnte sich der Kandidat unserer Sozialkammer, Volker Diefenbach, nicht gegen den von der Wirtschaftskammer ins Rennen geschickten Uwe Bentlage durchsetzen. Uwe Bentlage bringt als Vizepräsident eines internationalen holzverarbeitenden Unternehmens keinen waldökologischen Hintergrund mit, sodass er sich bzgl. der Waldthemen besonders eng mit seinen fachlichen VorstandskollegInnen abstimmen wird.



Mehr FSC-Wälder gebraucht

Im öffentlichen Teil der Vollversammlung wurden in den zahlreichen Vorträgen und Diskussionen der Mitglieder und Gäste aus Politik, Verwaltung und Verbänden die Stärken des FSC als vertrauenswürdigen Label mit einer hohen Akzeptanz für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit dem Wald herausgearbeitet. Als ein wesentliches Problem wurde insbesondere durch die zertifizierten Holzverarbeiter die Stagnation im Zuwachs der Zertifizierungsfläche in Deutschland identifiziert. Die Erweiterung der Zertifizierungsfläche im Privatwald stellt nun eine der großen Herausforderungen für den FSC dar. Hierzu wird es unverzichtbar sein, dass den Betrieben mit der Zertifizierung neben den waldökologischen Mehrwerten auch nachvollziehbare betriebswirtschaftliche Perspektiven eröffnet werden können. Neben den Holzerlösen rückt hier auch die monetäre Inwertsetzung von wichtigen Ökosystemleistungen zunehmend in den Fokus.

Revision Waldstandard?

Für die politischen Beratungen sowie die Weiterentwicklung der FSC-Waldstandards im Rahmen der großen Herausforderungen durch Klimawandel, Fachkräftemangel sowie gesellschaftliche und betriebswirtschaftliche Anforderungen wird der FSC bereits in Kürze erste Weichen stellen müssen.

Hierbei werden sich unsere Vertreter in der Sozialkammer konstruktiv einbringen. Schwerpunkte werden für den BDF die klassisch gewerkschaftlichen Themen zur Überlastungs- und Unfallprävention, gerechte und nachhaltige Einkommenssicherung sowie die großen Bereiche der Ökosystemleistungen für eine lebenswerte Zukunft im Klimawandel sein. Bemerkenswert ist in diesem Kontext die Aufforderung des FSC-Vorsitzenden an die FFF-Aktivistin und Forststudentin Antonia Messerschmidt, dem FSC bis August ihre Anforderungen an den FSC-Waldstandard zuzusenden. ■

Norbert Bösken

Hoher Besuch ehrt den FSC: Silvia Bender (Staatssekretärin im BMEL), Uwe Sayer (Geschäftsführer FSC), Uwe Bentlage (Vorsitzender FSC), Dr. Bettina Hoffmann MdB (Parlamentarische Staatssekretärin im BMUV) und Dr. Christoph Hoffmann MdB (v. l.)



Uwe Bentlage ist neuer Vorsitzender des FSC Deutschland, er ist Geschäftsführer bei Mercer Pulp Sales GmbH und Mitglied der Wirtschaftskammer. Der BDF gratuliert zur Wahl und wünscht ihm eine glückliche Hand bei den anstehenden Veränderungen des FSC-Standards.

EU-Symposium von DFWR und FHP



Illustre Gäste beim EU-Symposium: Elisabeth Köstinger (Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus Österreich), Cem Özdemir (Bundeslandwirtschaftsminister Deutschland) und Georg Schirmbeck (Präsident DFWR, v. r.)

Etwa 200 Gäste hatten sich am 29. April zum EU-Symposium der europäischen Forstwirtschaft von DFWR und FHP in Berlin getroffen, um gemeinsam Fragen einer zukunftsfähigen europäischen Forstpolitik zu diskutieren. Klimaresiliente und nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind die Grundlage für einen erfolgreichen Green Deal und die Einhaltung der Klimaziele. Die europäische Forstwirtschaft forderte daher anlässlich ihres EU-Symposiums einen Kurswechsel der EU-Politik. Forstpolitische Entscheidungen zum Erhalt der Wälder müssten auf nationaler und europäischer Ebene regionale Vielfalt, Praxisnähe und Evidenz beachten. Zentrale Vorgaben für alle EU-Mitgliedsstaaten seien dazu ungeeignet. Die Veranstaltung von Deutschem Forstwirtschaftsrat (DFWR) und der österreichi-

schen Plattform Forst – Holz – Papier (FHP) wurde unter Beteiligung von mehr als 200 Gästen aus Politik, Forst- und Holzwirtschaft aus ganz Europa von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und seiner österreichischen Amtskollegin Elisabeth Köstinger, Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, eröffnet.

DFWR-Präsident Schirmbeck

DFWR-Präsident Georg Schirmbeck begrüßte die Bestrebungen der Bundesregierung, die Herausforderungen Klimawandel, Energiekrise und regionale Wertschöpfung durch verstärkten Holzbau anzugehen, und appellierte, Waldbesitzende und Forstleute, die mit großem Engagement und wissenschaftlichem Know-how mit Lösungen bereitstehen, in künftigen Gesetzgebungsprozessen „mitzunehmen“: „Die nachhaltige, multifunktionale Bewirtschaftung unserer Wälder spielt bei der Bekämpfung des Klimawandels eine Schlüsselrolle“, sagte Schirmbeck. „Deshalb müssen die Leistungen der zwei Millionen Waldbesitzenden und Forstleute, die sich um das grüne Drittel Deutschlands kümmern, generationenübergreifend gesichert werden.“

Bundesminister Özdemir

Özdemir sagte: „Wälder sind die Klimaanlage der Welt, Refugium für viele bedrohte Arten und Lieferant für unseren wertvollsten nachwachsenden Rohstoff, das Holz.“ Angesichts der globalen Klima- und Biodiversitätskrise schaue auch die EU zunehmend auf die Wälder und wie deren Beiträge zu den übergeordneten EU-Zielen möglichst positiv ausge-

Umfrage zur Integration von Hähereichen in die Waldbewirtschaftung

Zur Auswertung von positiven und negativen Beispielen zum Umgang mit sogenannten „Hähereichen“ bitte ich um kurze Erfahrungsberichte von Revierleitern und Revierleiterinnen, die Hähereichen in ihrem Revier haben und diese aktiv bewirtschaften.

Mir genügt zunächst ein kurzer Erfahrungsbericht mit Angaben zur Lage und zum Standort des Reviers und der Waldstruktur, in denen sich die Hähereichen befinden, und dazu, welche Rolle sie in den Beständen spielen. Gerne auch Fotos, wenn vorhanden. Weitere Fragen, die sich ergeben, würde ich dann im direkten Kontakt abklären.

Ich freue mich auf Rückmeldungen an Rainer Städing, Mümmelmannsweg 6, 26127 Oldenburg;
Mail: rstaeding@mailbox.org; Tel: 0151-55274286



Auf dem Podium diskutierten die Präsidenten der europäischen Forstverbände mit den Europaabgeordneten (v. l.): Dr. Christoph Bartsch (Präsident FECOF), Alexander Bernhuber MdEP, Sven-Erik Hammar (Präsident CEPP), Reinhardt Neft (Präsident EUSTAFOR), Ulrike Müller MdEP, Max von Elverfeldt (Vize-Präsident ELO) unter der Moderation von G. A. Schifferdecker (Mitte).

staltet werden können. Bei zunehmend in Brüssel koordinierter Umweltpolitik sehe auch die Bundesregierung die Notwendigkeit einer verstärkten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, wobei die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten und ihre regional angepassten Waldbewirtschaftungskonzepte zu berücksichtigen seien. „Ich bin froh, dass unsere Wälder mit dem Deutschen Forstwirtschaftsrat einen wichtigen, lautstarken Fürsprecher haben – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa. Wenn wir unsere Wälder wirklich schützen wollen, dann können wir nicht an Grenzen haltmachen – dann müssen wir sie in Europa gemeinsam überwinden“, so Özdemir.

Holzverwendung

Schirmbeck verwies auf Untersuchungen des Wissenschaftlichen Beirates für Waldpolitik am Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL), nach denen die Verwertung von Holz die laufende Kohlenstoffspeicherung erhöht, indem Holzprodukte CO₂ dauerhaft speichern. Gleichzeitig wird durch eine Waldbewirtschaftung mit nachhaltiger Ernte und Verwertung von Holz Platz für neue Bäume geschaffen. „Als ökologisch nachwachsender Rohstoff der kurzen Wege ist Holz im Vergleich zur Verwendung hoch emittierender Stoffe wie Zement die klimafreundlichste Variante. Unter diesem Aspekt ist es notwendig, dass diese Leistung der Forstwirtschaft nicht durch die sektoralen LULUCF-Vorgaben der EU behindert wird, sondern im Gegenteil politisch unterstützt wird“, so Schirmbeck.

Blick aus Österreich

Köstinger hob die multifunktionale Rolle der Forstwirtschaft hervor. „Europäische Forstpolitik heißt für mich nachhaltige Waldbewirtschaftung, die Multifunktionalität der Wälder und regionale Wertschöpfung zu stärken.“ Köstinger drängte auch darauf, den nachhaltigen Rohstoff Holz als Instrument

der Versorgungsunabhängigkeit zu erkennen. „Gerade jetzt sind Rohstoffsicherheit und verlässliche Wertschöpfungsketten in den Fokus gerückt. Das Momentum für die nachhaltige und regional verfügbare Ressource Holz muss nun genutzt werden. Im Rahmen des österreichischen Waldfonds wurde eine eigene Holzinitiative eingerichtet, über die Holz als alternativer und nachhaltiger Baustoff und als nachhaltige Alternative zu fossiler Energie weiter gestärkt werden soll.“ Für FHP hielt der Obmann des Waldverbandes Österreich, Rudolf Rosenstatter, fest: „Entscheidungen, ob national oder europäisch, müssen auf Fachlichkeit basierend ideologiefrei getroffen werden. Es hat sich die Fehlannahme breitgemacht, dass man den Wald einfach sich selbst überlässt, und alles wird gut. Das stimmt nicht. Die Klimakrise erzwingt einen Waldumbau, zu dem es eine aktive Bewirtschaftung braucht. Arbeiten der Waldforschung belegen, dass die Waldbiodiversität bei Bewirtschaftung bewahrt bleibt. Bestrebungen hin zu großflächigen Nutzungsverböten, etwa im Rahmen der Biodiversitätsstrategie, konterkarierten hingegen die EU-Klimaziele sowie die notwendige regionale Rohstoffversorgung. Wer Ja zum New European Bauhaus sagt, muss auch Ja zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung sagen.“ Beide Veranstalter betonten, dass die europäische Forstwirtschaft geschlossen für die Wälder zusammenstehe. Dies zeige sich auch an der Teilnahme am EU-Symposium von mehr als 200 Botschaftern, Abgeordneten, Wissenschaftlern und Forstwirtschaftlern, die in Berlin aus nahezu allen europäischen Ländern und international zusammengekommen sind. Das DFWR-EU-Symposium findet jährlich statt und will den Dialog über nachhaltige Waldbewirtschaftung verstärken. ■ DFWR

Hier geht es zu den Reden und weitergehenden Informationen: www.dfwr.de/aktuelles/eu-symposium-in-berlin-diskutiert-fragen-zur-europaeischen-forstpolitik/

Aufnahmen zur Bundeswaldinventur 2022



Höhenmessung
mit Vertex

Seit April letzten Jahres werden deutschlandweit durch ca. 100 Trupps die Daten zur nunmehr vierten Bundeswaldinventur (BWI) erhoben. Die Aufnahmen sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Vor den eigentlichen Aufnahmen fanden mehrere einwöchige Schulungen in Hachenburg, Eberswalde und Kelheim statt, um das Aufnahmeverfahren zu vermitteln und einheitliche Messergebnisse zu gewährleisten. Verantwortlich für die Datenerhebung sind die Bundesländer, die Auswertung der Daten erfolgt im Auftrag des BMEL durch das Thünen-Institut für Waldökosysteme in Eberswalde.

Die Aufnahmeteams bestehen jeweils aus zwei Personen, der/die TruppführerIn benötigt eine abgeschlossene forstliche Hochschulausbildung, einige Bundesländer setzen eigenes Personal ein, die meisten Länder haben über Ausschreibungen private Forsteinrichtungsbüros mit der Datenerhebung beauftragt. Einige Trupps sind bereits seit der ersten Bundeswaldinventur (BWI 1987) dabei, jedoch findet auch hier derzeit ein Generationswechsel statt.

70.000 Aufnahmepunkte

Auf insgesamt ca. 70.000 Aufnahmepunkten, die in einem systematischen Raster über Deutschland verteilt sind, werden von der Winkelzählprobe mit Zählfaktor 4 erfasste Bäume über 7 cm BHD vermessen, zudem erfolgen Aufnahmen ausgewählter Bodenpflanzen, des Totholzes, der Verjüngung und der Waldstruktur. Es werden auch Nutzungseinschränkungen erfasst. Die Aufnahme erfolgt unabhängig von der Eigentumsart, sodass bei der BWI einheitliche Daten über den gesamten Wald in Deutschland erhoben werden. Im Bundeswaldgesetz ist ein dafür erforderliches Betretungsrecht geregelt.

Erstmals werden bei dieser Inventur an ausgewählten Punkten Probezweige von Kiefer, Fichte, Tanne, Douglasie, Eiche und Buche gesammelt, die durch das Thünen-Institut für Forstgenetik in Großhansdorf zur Ermittlung der genetischen Vielfalt untersucht werden.

300 Merkmale

Insgesamt werden ca. 300 Merkmale an einem Probepunkt aufgenommen. Das beginnt mit der Zuordnung zum Bundesgebiet und endet mit dem Zersetzungsgrad von Totholz. Aus den erhobenen Daten werden anschließend Informationen zur Waldfläche, zur Baumartenverteilung, zum Vorrat, zum Zuwachs und zur Nutzung abgeleitet. Außerdem werden Informationen u. a. zur Totholzmenge, zum Wald als Kohlenstoffspeicher, zur Altersstruktur und zur Naturnähe ausgewertet.

Bei der letzten BWI im Jahre 2012 wurden rund 420.000 Bäume vermessen. Für die Aufnahme gibt es eine spezielle Erfassungssoftware mit einem Navigationstool. Die Probepunkte sind zum schnelleren Wiederfinden mittels GNSS (Global Navigation Satellite System, Globales Navigationssatellitensystem) eingemessen. Zur besseren Orientierung dient ein Baumplot in der Erfassungssoftware, der die Lage der Probebäume aus der Vorgängerinventur wiedergibt. Der Mittelpunkt der Probefläche ist durch ein in den Boden eingeschlagenes Winkeleisen oder andere Perma-Maker unsichtbar markiert und kann dadurch mit einem geeigneten Suchgerät wiedergefunden werden.

Die Aufnahme an einem Probepunkt dauert ca. eine Stunde, das Wiederfinden des Mittelpunktes gestaltet sich in gleichförmigen Beständen oder in Wäldern, in denen Sturm oder Borkenkäfer „gewütet“ haben, manchmal recht aufwendig. Auch munitionsbelastete Flächen und Moorböden sind nicht immer hilfreich.

Neben dem Feldcomputer, einem GNSS-Gerät und dem Metallsuchgerät gehören ein Umfangmaßband, ein Höhenmessgerät, eine Kluppe, ein Kompass, ein Spiegelrelaskop, eine Gartenschere und Tüten für die DNA-Probenahme, Zollstock und diverse Fluchtstangen zur Ausrüstung.

Gefahren aller Art

In schwierigem Gelände bei ungünstigen Witterungsbedingungen ist der Weg zum Probepunkt nicht ganz ungefährlich, da ist es ganz beruhigend, dass der Trupp aus 2 Personen besteht, die einander notfalls beistehen können.

Eine Besonderheit bei dieser Inventur ist das Auftreten der Afrikanischen Schweinepest, die das Betretungsrecht in gefährdeten Gebieten einschränkt. Ein weiterer Aspekt sind die Auswirkungen von Trockenheit, Sturm und Borkenkäfern, welche die Sicherheit der Trupps beeinflussen.

Ein Teil der Trupps startet täglich von zu Hause aus, ab einer bestimmten Strecke lohnt sich die Unterkunft in einer Ferienwohnung oder Pension, da ist



Aufnahmen im Kiefernwald, im Vordergrund Transponder des Vertex-Höhenmessgerätes

es wichtig, dass man mit dem Truppkollegen gut harmonisiert. Mit ihm verbringt man jedenfalls während der Aufnahmen viel mehr Zeit als mit der Familie.

Um die Qualität der Daten zu sichern, werden mindestens 5 % der Aufnahmepunkte durch einen meist landeseigenen Kontrolltrupp nachgemessen. Bei gravierenden Abweichungen muss der Aufnahmetrupp den Punkt noch einmal aufnehmen, andere Vertragsstrafen sind ebenfalls möglich.

Weitere Datennutzung

In Ergänzung zu den Auswertungen der Bundeswaldinventur werden die Daten auch für die „Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung“ (WEHAM) genutzt, die aufgrund der aktuellen Inventurergebnisse zukünftige Waldökosystemleistungen prognostiziert. Außerdem sind die Daten Grundlage für die Klimaberichterstattung.

Die Ergebnisse der Bundeswaldinventuren werden im Internet unter www.bundeswaldinventur.de und dem Webportal <https://bwi.info> veröffentlicht. Auffallend ist, dass die Ergebnisse seit der letzten Inventur vermehrt auch von Dritten genutzt werden, beispielsweise von Umweltverbänden, der Politik und der Wirtschaft.

Die Ergebnisse werden 2024 veröffentlicht. Spannend werden die Ergebnisse in Hinblick auf die Veränderung des Fichtenanteils, die Auswirkungen der Trockenjahre und der Stürme auf die Baumartenzusammensetzung und die Altersstruktur. ■

*Burkhard Demant
Kontrolltrupp Bund*

Wissensmanagement bei den Berliner Forsten

Wie im gesamten Forstbereich verjüngt sich seit einigen Jahren auch der Personalbestand der Berliner Forsten. Bei Stellenneubesetzungen droht immer ein Wissens- und Erfahrungsverlust, dem mit dem Konzept des Wissensmanagements begegnet wird. Hier werden das Vorgehen und der zeitliche Horizont beschrieben.

Ca. zwei Jahre vor Austritt

Die Wissensmanagerin der Berliner Forsten führt zu Beginn eines jeden Jahres eine Personalfluktuationsstatistik durch. Diese enthält unter anderem das früheste und spätestmögliche Eintrittsdatum in den Ruhestand einer Dienstkraft. Die jeweiligen Führungskräfte entscheiden darüber, ob, in welcher Form und wie lange eine Maßnahme des Wissensmanagements beantragt werden soll. In der Regel wird eine Stellendoppelbesetzung über drei Monate (Regelzeit) bzw. sechs Monate (für Experten- und Führungsfunktionen) durchgeführt. Als Hilfsinstrument steht den Berliner Behörden eine Risikoanalysetabelle zur Verfügung, um die Art und Wichtigkeit der Funktion für den eigenen Bereich besser einschätzen zu können. Gegebenenfalls wird durch die Wissensmanagerin oder eine externe Dialogbegleitung ein Wissenstransferprozess zur Dokumentation des Aufgabengebietes durchgeführt. In jedem Fall ist zu klären, welche Aufgabengebiete, Projekte etc. im Übergangsmanagement zu priorisieren sind.

Ca. ein Jahr vorher

Die Wissensmanagerin der Berliner Forsten beantragt über die zuständige Senatsverwaltung die zuvor besprochenen Maßnahmen. Das erfolgt über ein berlinweit einheitliches Formular. Die Finanzierung der Wissensmanagementmaßnahmen wird durch die Senatsverwaltung für Finanzen geprüft, bewilligt und in der jeweiligen Höhe auf einen extra eingerichteten Titel in den Hauptverwaltungen eingespielt. Die Abrechnung erfolgt am Ende der Maßnahme für eine Stellendoppelbesetzung bzw. am Monatsende für ein Senior-Coaching.

Nach dem Erhalt des Bewilligungsschreibens wird die Personalstelle für den Ausschreibungsprozess eingebunden. Hier ist eine enge Abstimmung und frühzeitige Zeitplanung erforderlich, um den Zeitraum der Stellendoppelbesetzung einhalten zu können. Es sind Restzeitguthaben und Resturlaube unbedingt zu berücksichtigen. Diese mindern den

Bewilligungszeitraum nicht. Zeitgleich sind die Organisation der Parallelausstattung für die künftige Dienstkraft sowie mögliche Raumfragen zu klären.

Drei bis sechs Monate vorher

Die künftige stelleninhabende Person und die ausscheidende Dienstkraft führen den Dienst ab Beginn der Stellendoppelbesetzung bis zum Austritt der ausscheidenden Dienstkraft durch. Im Vorfeld wird noch einmal mit der Führungskraft und der ausscheidenden Dienstkraft geklärt, welche Arbeitsgebiete und Themen in welcher Priorität vermittelt werden sollen. Am ersten Tag findet ein Willkommensgespräch in vorgenannter Runde plus künftiger Dienstkraft statt. Die direkte Führungskraft übernimmt ab jetzt die Koordination der Stellendoppelbesetzung. Die Wissensmanagerin greift in Konfliktsituationen oder organisatorischen Fragen beratend ein.

Senior-Coaching

Wird in der Planung bereits ersichtlich, dass aus organisatorischen Gründen keine oder nur eine unzureichende Stellendoppelbesetzung durchgeführt werden kann, gibt es nach Austritt der Dienstkraft die Möglichkeit eines Senior-Coachings. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der ausscheidenden Dienstkraft, über den Eintritt in den Ruhestand hinaus auf einer Honorarbasis weiterhin beratend für die künftige Dienstkraft zur Verfügung zu stehen. Das Honorar basiert dabei auf einer von der Senatsverwaltung für Finanzen festgelegten Bandbreitenregelung. In der Regel umfasst ein Senior-Coaching bis zu 10 Wochenstunden und eine Dauer von drei bis sechs Monaten. Auch diese Maßnahme erfolgt über einen standardisierten Antrag über die Wissensmanagerin der Berliner Forsten an die Senatsverwaltung für Finanzen. Der/Die Senior-Coach/-in erhält eine Stundenliste, die entsprechend der Beratungstätigkeit zu führen ist und als Rechnungsgrundlage dient. ■

Berliner Forsten

Stellendoppelbesetzung — Fluch und Segen zugleich

Die Übertragung des Wissens von ausscheidender Person auf neu eingestellte Person funktioniert bei den Berliner Forsten über einen Wissenstransfer, der sich aus den Elementen Stellendoppelbesetzung und Senior-Service zusammensetzt (siehe Artikel „Wissensmanagement bei den Berliner Forsten“).

In verschiedenen Bereichen funktioniert das problemlos: Ein ausscheidender Forstwirtschaftsmeister kann einem neu eingestellten nicht mehr viel Technisches beibringen, sondern nur noch das Lokalkolorit hinzufügen und das Zusammenspiel alte und neuer Mitarbeiter moderieren. Alle Fähigkeiten der neuen Dienstkraft können sofort eingesetzt werden. Mitarbeiter können übergangsweise in Gruppen geteilt und zwischen neuen und alten aufgeteilt werden, wobei die ausscheidende Person bis zum Schluss „den Hut aufhat“. Der Revierförster informiert immer beide, den Rest organisieren sie unter sich.

Im Revier- oder Funktionsförsterbereich bahnt sich eine Schwierigkeit an: Sobald Mitarbeiter unterstellt sind, wird eine Aufteilung oder Wechselunterstellung der Mitarbeiter problematisch, da die neue Person keine Gebietskenntnis und in der Regel keine Kenntnis vom Ablauf innerhalb der Dienststelle hat. So geht eine Einführung in das Revier mit einer schrittweisen, aufgabenbezogenen Mitarbeiterunterstellung einher, wobei auch hier der Ausscheidende immer das letzte Wort hat. Das trainiert die Kommunikationsfähigkeiten ganz enorm und auch manch „alter Hase“ muss sich dazu noch etwas anstrengen und umstellen.

Im höheren Dienst wird es für die neu ankommende Person noch schwieriger: Sie hat in der Regel weder Gebietskenntnis noch weiß sie über die internen Behördenabläufe Bescheid noch kennt sie die Mitarbeiter.

Alle betroffenen Personen in einer Stellendoppelbesetzung (auch die in den oben genannten Bereichen) werden darauf unzureichend vorbereitet: wie auch, da die neue Dienstkraft in der Regel in der Vorbereitungsphase dem einstellenden Betrieb nicht bekannt ist. Die ausscheidende Person wird über Coaching gut vorbereitet: in Mindmaps wird festgehalten, was die neue Person unbedingt kennenlernen sollte, in welcher Priorisierung und wo Fallstricke liegen. Was nicht erwähnt wird, wie die Rolle der neuen Person in der Übergangszeit gegen-



Elmar Kilz und Dr. Katja Kammer, die neue Leiterin des Forstamtes Grunewald

über den Mitarbeitern und Kollegen definiert ist. In der Regel läuft sie mit der ausscheidenden Person mit, fast wie ein Referendar. Hier können Schwierigkeiten bei der Akzeptanz bei Mitarbeitern und Kollegen entstehen (wer ist denn jetzt der, dem ich melden muss, und wer kann mir denn jetzt Anordnungen geben?).

Wenn dann die im Idealfall sechsmonatige Doppelbesetzungszeit aus irgendwelchen Gründen verkürzt werden muss und die ausscheidende Person ihre Dringlichkeitsliste unbedingt abarbeiten will, kommt unter Umständen der Dialog (was war, was ist gewünscht, wie tickt die neue Person und wie gelingt der Übergang vom alten Charakter zum neuen im Umgang mit Mitarbeitenden) zu kurz. Es gelingt auch nicht immer, dass beide alles mitbekommen, was entscheidungsrelevant ist, und viele Mitarbeitende aus anderen Bereichen melden sich so lange beim ausscheidenden Menschen, bis eindeutig anders entschieden wird. Das eigentliche Problem ist, dass das Tagesgeschäft weiterläuft und jegliche Einführung den Zeitrahmen für den Alltagsbetrieb schmälert. Der Betrieb kann das im Rahmen von vorab organisierten Vertretungsfunktionen nur bedingt abfedern. Es bleibt nur eine Schlussfolgerung: Trotz gutem Willen ist die neue Person so lange der „Juniorpartner“, bis die alte endgültig ausscheidet.

Im Rahmen des Senior-Service können z. B. Sachen geklärt werden, die saisonbedingt in der Doppelbesetzungsphase nicht vorkamen oder die man vergessen hat oder die eine lange Vorgeschichte haben, deren Kenntnis zur Bearbeitung nötig ist. Dazu ist entscheidend, dass die neue Person fragt, einen Automatismus wie in der Doppelbesetzung gibt es nicht. Ohne Anfrage kein Senior-Service. ■

*Elmar Kilz
ehemals Leiter des Forstamtes Grunewald*

Bereit für ein Update

Der neue Vorsitzende
der dbb jugend
Matthäus Fandrewski
(l.) und BDF-Jugend-
Delegierter Nikolai
Kuckla



Am 6. und 7. Mai fand der Bundesjugendtag der dbb jugend in Berlin statt. Das höchste Gremium der dbb jugend tagt alle fünf Jahre. Aus den Partnergewerkschaften kamen über 200 stimmberechtigte Delegierte zusammen. Die BDF Jugend war mit einem Delegierten vertreten.

Zu Beginn stand die alte Bundesjugendleitung unter Leitung von Karoline Herrmann im Vordergrund. Sie stellten ihr Engagement und den Haushaltsbericht der letzten fünf Jahre vor. Folgend wurde die scheidende Bundesleitung entlastet und beendete damit ihre Amtszeit. Daraufhin folgten Satzungsänderungen und die Wahl der neuen Bundesjugendleitung.

Wir gratulieren Matthäus Fandrewski von der komba Gewerkschaft, Vorsitzender der Jugendvertretung des europäischen dbb-Dachverbands CESI (Confédération Européenne des Syndicats Indépendants), sowie der weiteren Bundesjugendleitung zur erfolgreichen Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg für die kommenden fünf Jahre. Gleichzeitig bedanken wir uns beim ehemaligen Team für ihr Engagement und die daraus resultierende gute Arbeit.

Passend zum Motto „Bereit für ein Update“ stand die Digitalisierung im Vordergrund. Aufgrund der Coronapandemie wurde die Veranstaltung hybrid abgehalten. Die Abstimmungen des ersten Tages fanden über bereitgestellte Tablets statt. Hier wurde deutlich, dass die Digitalisierung nicht nur aus der Beschaffung zeitgemäßer Technik besteht. Auch der Umgang muss gelernt werden. Trotz auftretender Schwierigkeiten konnten die Abstimmungen des ersten Tages erfolgreich abgeschlossen werden.

Es folgten Reden der neuen Bundesjugendleitung, des dbb-Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach sowie des Parlamentarischen Staatssekretärs im

Bundesministerium des Inneren und für Heimat Johann Saathoff, der Parlamentarischen Staatssekretärin Ekin Deligöz im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Staatssekretärin Leonie Gebers im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. In der Öffentlichkeitsveranstaltung wurden zudem Podiumsdiskussionen mit VertreterInnen der vier größten Bundestagsfraktionen sowie Mitgliedern der Gewerkschaften geführt. Neben der allgegenwärtigen Digitalisierung kam es auch zur unausweichlichen Debatte um Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst.

Der Abend wurde im Berliner Salzclub gebührend gefeiert. Neben Essen, Trinken und Musik bot sich auch die Möglichkeit zu Netzwerken.

Entsprechend zeigte sich der Samstag insgesamt deutlich lockerer. Dank Mikrofonen konnten auch jene partizipieren, deren Stimme sich am vorigen Abend verloren hatte, und auch das Hemd war häufig gegen ein einfaches T-Shirt eingetauscht. Bei den ca. 120 Abstimmungen wurde nun auf die altbewährte Methode der Wahl per Handzeichen zurückgegriffen. Wichtige Themen der Anträge waren beispielsweise Work-Life-Balance, digitale Ausstattung und Ausbildung oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die dbb jugend bekennt sich des Weiteren zur Nachhaltigkeit. Gegen 15 Uhr endete auch der zweite Tag. Für VertreterInnen der dbb-Landesbünde und der Fachgewerkschaften tagte jedoch noch der Bundesjugendausschuss (BJA), nach dem Bundesjugendtag das zweithöchste Gremium innerhalb der dbb jugend. Sieben Gewerkschaftsmitglieder wurden vom BJA in die Jugendpolitische Kommission (JuPoKo) gewählt. Diese steht der Bundesjugendleitung unterstützend und beratend bei.

Insgesamt war die Tagung eine sehr gelungene Veranstaltung. Als größter Arbeitgeber Deutschlands ist der öffentliche Dienst sehr vielfältig. Trotzdem wurden grundlegende gemeinsame Interessen deutlich. Für die Zukunft ist es wünschenswert, sich als BDF Jugend im Vorfeld zu treffen und eigene Anträge zu verfassen. Das Bekenntnis der dbb jugend zur Nachhaltigkeit ist gut und wichtig. Als aufgrund der Forstgeschichte die Gewerkschaft der Nachhaltigkeit innerhalb des dbb haben wir eine besondere Verantwortung, dieses Bekenntnis zu keiner leeren Worthülse verkommen zu lassen. ■

Nikolai Kuckla
BDF Hochschulgruppe Eberswalde



**Die Nr. 1 für Forstleute im Bereich
Versicherungen und Finanzen**



Mehr als 10.000 Kunden vertrauen unserer Kompetenz in Sachen Forstleuten und öffentlichem Dienst!

Seit fast 50 Jahren unterstützt das BDF Sozialwerk die Mitglieder der Verbände des „Bundes Deutscher Forstleute“ in allen Fragen zu Versicherungs- und Finanzthemen. Wir arbeiten für Forstleute und sind die Spezialisten in Deutschland für die Themen der Absicherung, Vorsorge und Finanzierung. Dabei greifen wir auf die verschiedenen Anbieter am Markt zurück und vereinbaren Sonderkonzepte und günstige Prämien für unsere Zielgruppe. Das bedeutet für Sie: besserer Schutz und weniger Beitrag.

Durch die Unabhängigkeit von einzelnen Versicherungen können wir für jeden Bedarf den passenden Versicherungsschutz auswählen. Die Qualität der ausgewählten Versicherungsangebote liegt deutlich über dem Marktdurchschnitt und die Versicherungsprämie deutlich darunter.

Wir kennen die unterschiedlichen Beihilfebestimmungen in den Bundesländern genauso wie die Haftungsthemen der Angestellten und Beamten im Forstdienst. Von der Jagdhaftpflichtversicherung für Jungjäger über die Anwartschaftsversicherung für Referendare bis zur kompletten Versicherungslösung ganzer Forstbetriebe reicht unser Angebotsspektrum. Darüber hinaus beraten wir natürlich auch zu Themen wie: Altersvorsorge, Rechtsschutz, Kinderabsicherung, Bausparen und Immobilienfinanzierung, Versicherungen für Hund, Katze und Pferd, Versicherungen rund ums Haus, Drohnen, Pflegeversicherung usw.

Unsere Mitarbeiter sind erfahrene Experten auf ihrem Gebiet. Wir sind bundesweit tätig, beraten Sie telefonisch, per Video

und, nach Absprache, gerne persönlich. Sie finden uns bei vielen Veranstaltungen Ihres Verbandes vor Ort. Nehmen Sie teil, lernen Sie uns kennen und profitieren Sie von den Vorteilen Ihrer BDF-Mitgliedschaft! Sie möchten nicht warten? So erreichen Sie uns:



BDF Sozialwerk GmbH

Am Weingarten 18

90518 Altdorf

Telefon: 09187 4067

Fax: 09187 4069

E-Mail: info@BDFSozialwerk.de

www.BDF-Sozialwerk.de



Das vielleicht Beste zum Schluss: Das BDF Sozialwerk gehört zu den Verbänden des Bundes Deutscher Forstleute. Unsere Erträge helfen, die Verbandsarbeit des BDF zu finanzieren. Damit haben Sie nicht nur einen sehr guten und günstigen Versicherungsschutz, sondern Sie helfen damit den vielen Ehrenamtlichen in den Verbänden bei ihrer Arbeit.

In den nächsten Ausgaben von BDF aktuell informieren wir Sie über unsere Leistungen für Sie, die Mitglieder des „Bundes Deutscher Forstleute“.

Leserbrief

zum Artikel von Henrik Reinke „Jagdliche Schwarzwildreduktion“ (Ausgabe 4, S. 6–7)

Henrik Reinke fordert in seinem Beitrag das Erlegen führender Bachen auf breiter Basis, sobald deren Frischlinge mit Erreichen des Alters von vier Monaten entwöhnt sind.

Für jedes schwierige Problem gibt es eine einfache Lösung und die ist falsch: Bachen muss man bejagen, aber die wildbiologisch richtigen. Das ministerielle Modell funktioniert nicht! Es missachtet Biologie, soziale Organisation und Zusammenhänge bei *Sus scrofa scrofa*, einer strikt matriarchalisch ausgerichteten Wildart. „Das von allen namhaften Wildbiologen mit eigener Jagdpraxis beschriebene Entstehen von führungslosen ‚Kindergesellschaften‘ mit der Dynamisierung und Vergrößerung des Schwarzwildbestandes wird damit ganz rasch Wirklichkeit. Der weitere Anstieg der Schwarzwildbestände, der Wildschäden und die Gefahr der schnellen Ausbreitung von Seuchen – wie aktuell der ASP – werden somit behördlich promoviert. Es ist höchst bedauerlich, dass die Erkenntnisse der namhaftesten Wildbiologen Deutschlands bei poli-

tischen Entscheidungen keine Beachtung finden. Die nicht an wildbiologische Kenntnisse angelehnte Schwarzwildbejagung wird in einem Desaster enden.“ So der Schwarzwildexperte Norbert Happ. Schauen Sie auf die erfolgreiche Hegegemeinschaft im Kottenforst, die gegen den Trend der steten Sauenvermehrung ihren Bestand in Höhe, Struktur und Schaden im Griff hatte! Mit 4 Monaten sind Frischlinge nur entwöhnt. Sie da der noch benötigten Führung zu berauben, ist und bleibt ethisch hoch fragwürdig und wildbiologisch verhängnisvoll. Reinkes Lebewesen verachtende „Logik“ ist symptomatisch für die aktuelle jagdliche Verrohung. Sein Ansatz ist weder rational noch zielführend noch ethisch wasserdicht. ■

Oliver Balke

Leider konnten wir den Leserbrief nur gekürzt abdrucken, die Langversion finden Sie unter www.BDF-online.de/artikel

BDF bei der INTERFORST

Auch in diesem Jahr wird der BDF wieder bei der Interforst, der internationalen Leitmesse für Forstwirtschaft und Forsttechnik, mit wissenschaftlichen Veranstaltungen und Sonderschauen vertreten sein. Sie finden uns in der Halle B6 am Stand 120.

Mitgliedertickets

Der BDF bietet wieder Online-Tagestickets für die Interforst an, sie kosten 19 € / Tag. Bei Interesse überweisen Sie bitte den Betrag auf das Konto der BTB/BDF GbR (IBAN: DE60 6609 0800 0003 1150 89) und schreiben Sie uns eine Mail an: messe@bdf-online.de, damit wir Ihnen den Online-Gutschein per E-Mail zusenden können. Um die Online-Gutscheine zu nutzen, ist es unbedingt erforderlich, dass Sie vor dem Messebesuch die Online-Gutscheine online registrieren und in ein Ticket umwandeln. Vor Ort ist eine Einlösung nicht möglich.

Mitgliederwerbung

Vom 1. bis 20. Juli gibt es eine Mitgliederwerbaktion. Unter allen Neumitgliedern verlosen wir einen Stihl Akku Gehölzschnneider ETA 26, Buchpreise und ein Paar Schnittschutzstiefel 3-640 Class 3 Sportive Hunter von Lupriflex.



70. Forstvereinstagung

Vom 18. bis 22. Mai fand die 70. Forstvereinstagung in Braunschweig statt. Diese sollte eigentlich schon im Vorjahr stattfinden, aber der ursprüngliche Termin war auch der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Rund 800 Forstvereinsmitglieder und weitere Branchenvertreter hatten sich eingefunden, um Seminare und Exkursionen zu verschiedenen Themen zu besuchen sowie die Netzwerke zu pflegen. Es war endlich mal wieder eine große forstliche Fachveranstaltung in Präsenz, die wie gewohnt gut organisiert gewesen ist.

Neuwahlen

Turnusgemäß standen aber in der Mitgliederversammlung des Deutschen Forstvereins zunächst Neuwahlen an. Carsten Wilke stand nach 13 Jahren an der Spitze des Forstvereins nicht mehr als Präsident zur Verfügung. Zum neuen Präsidenten wurde einer der bisherigen Vizepräsidenten, Professor Ulrich Schraml (Leiter der FVA in Freiburg), gewählt. Als neue Vizepräsidenten wurden Marcus Kühling (FNR), Fanny Hurtig (Thüringen-Forst) und Felix Ludwig Hoffmann (ML Niedersachsen) gewählt. Alle Gewählten sind teils schon seit vielen Jahren verbands- und forstpolitisch aktiv.

Per Satzungsänderung wurde das 2017 gegründete Junge Netzwerk Forst (JNF) als offizielle Jugendorganisation in den Forstverein aufgenommen. Ein längst überfälliger Schritt, um Anschluss an die junge Forstgeneration zu halten, den der BDF mit der Gründung der BDF Jugend schon im Jahr 1978 gegangen ist. Das

JNF hat aktuell rund 1.000 Mitglieder, von denen allerdings erst etwa 300 den Weg in den Forstverein gefunden haben.

Seminare und Exkursionen

Über 20 Seminare wurden am zweiten Veranstaltungstag geboten mit vielfältigen forstlichen Themen: Klimawandel, Forstpolitik, Ökosystemleistungen, Betriebsführung und die Holzverwendung waren die fünf Hauptkategorien. Interessanten Vorträgen schlossen sich lebhaft Diskussionen an.

Gewohnt vielfältig und hochwertig war auch wieder das Exkursionsangebot der Forstvereinstagung: 25 Halbtags-, 25 Ganztags- und 4 Zwei-Tages-Exkursionen konnten gebucht werden, sodass kaum Wünsche offengeblieben sind. Eine Exkursion führte in unser Waldgebiet des Jahres 2022 – in die „Erdmannwälder“. Kein Wunder, denn der Waldumbau wird ein zentrales Thema der nächsten drei Jahrzehnte für die Forstwirtschaft sein. An den Erdmannwäldern konnten die Exkursionsteilnehmenden erleben, wie der Waldumbau in einer Region bereits vor über 100 Jahren erfolgreich umgesetzt worden ist und weiterhin stattfindet. Dieses Prinzip kann in abgewandelter Form sicher auch in anderen Regionen der Republik adaptiert werden. Die Erdmannwälder haben jedenfalls gezeigt, dass sie deutlich weniger risikofähig sind als andere Wälder. ■

UD

Sichere Pachteinahmen – Windenergie in Ihrem Wald!

Profitieren Sie neben der Bewirtschaftung Ihres Waldes von einer attraktiven Pachteinahme und unserer Erfahrung: 1.700 Windenergieanlagen hat wpd in Deutschland bereits realisiert – davon eine Vielzahl in Waldgebieten! Wir entwickeln mit Ihnen gemeinsam ein maßgeschneidertes Konzept zur effizienten und umweltgerechten Umsetzung Ihres Windprojektes im Wald. wpd ist Ihr Partner – von der Planung bis zum Betrieb.



Sprechen Sie uns an:
 wpd onshore GmbH & Co. KG
 Dipl.-Forstwirt Daniel Kurreck
 T.: 0561 / 10 225 - 79
 akquise@wpd.de www.wpd.de





Die BDF-Postkarte – heute:

„Wiese, Wald, Wunder ... wir, BDF im Landeswaldverband“

Links: Serie „Wiese, Wald, Wunder ... wir im BDF, Landeswaldverband“



Rechts: Serie „Goldene Acht auf liegendem Salbei“ (Vorder- und Rückseite)



Links: Serie „You´ll never walk alone ... BDF im Landeswaldverband“



Rechts: Serie „Pfadfinder für den Wald ... Navi für die Politik ... BDF im Landeswaldverband“



Wir Forstleute sind stolz auf „unseren“ Wald – zumindest die meisten von uns –, und das dürfen wir auch sein. Wald ist mehr als nur die Summe von Bäumen, von verschiedenen Baumarten in verschiedenen Lebensphasen, von verschiedenen Mischungsformen und von ganz unterschiedlichen Strukturen – bis hin zu den „Gefügeziffern im Plenterwald“. Diesen (jeweiligen) Wald zu beschreiben und ihn zu formen auf ein definiertes Ziel hin, das ist unsere Berufung – wenn wir den (auch wichtigen) Prozessschutz einmal beiseitelassen.

Aber mal ehrlich – wie sagt schon der Schwabe: „Älles isch a Weile scheh“ (alles ist ein Weilchen schön). Und das gilt auch für den Wald. Ein Beispiel hat uns Sturm Lothar (1999) im Schwarzwald drastisch vor Augen geführt: Noch bevor alle Sturmhölzer „aufgeräumt“ waren, wurden jene Stimmen immer lauter, die sich am jetzt „weiten Blick ins Land“ erfreuten, die die Offenheit der Landschaft priesen und die den dunklen (sprich großflächigen) Wald überhaupt nicht vermissen. Die Mischung macht’s – das weiß jeder Wanderer: Der schönste Wald, abwechslungsreich an Baumarten und Struktur, braucht regelmäßig das i-Tüpfelchen, nämlich eine (Wald-)Wiese, einen (kleinen) Weiher oder einen (murmelnden) Bach und irgendwann auch

den (weiten) Blick in die offene Landschaft. Dann fehlt nur noch ein Kaisermantel auf der Waldwiese (oder „eine goldene Acht“), ein Flusskreb unter der Brücke oder ein Milan am Horizont – dann sind die Wunder perfekt. Die Vielfalt macht’s – und das braucht unseren „Stolz“ auf den Wald nicht zu schmälern!

Da liegt es natürlich auf der Hand, eine Postkartenserie zum Thema aufzulegen. Und wieder freut sich der (Hobby-)Fotograf ... vor, im und nach dem Wald, Vorsicht, im Ernstfall nach dem Gewitter – und immer mit Freude an den (kleinen) Wundern.

(Und noch als Nachtrag: Achtung – im Text sind zwei Schreibfehler versteckt oder besser zwei Worte (zusammen 17 Buchstaben), die überhaupt nicht zum Fließtext passen ... aber wo? Für die richtige Rückmeldung der ersten drei Leser per Mail an Georg-Martin-Jehle@t-online.de gibt es einen 10er-Pack frankierte BDF-Postkarten! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, es entscheidet die BDF-Seniorenvertretung.) ■

Georg Jehle
Seniorenvertretung BDF BW

BDF-Landesverband
Baden-Württemberg
Schloßweg 1
74869 Schwarzbach
geschaeftsstelle@
bdf-bw.de





Save the Date

Treffen der Regionalgruppe Tübingen

Themen

- Windkraft im Wald
- Bericht aus der Arbeit des BDF

Wann?

Am 13.09.2022

Wo?

Im Raum Bad Saulgau. Der genaue Veranstaltungsort wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Einladungen an die Mitglieder folgen.



Treffen mit MdL Tanja Schorer-Dremel



Rechts: MdL Tanja Schorer-Dremel; Simon Tangerding, Geschäftsführer der SDW. Links Bernd Lauterbach, Robert Nörr, Wolfgang Striegel

Der BDF traf sich mit MdL Tanja Schorer-Dremel, der Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und stellvertretenden Generalsekretärin der CSU. Übereinstimmend hoben alle Gesprächspartner die hohe Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für den Wald und für die Forstwirtschaft sowie der waldbezogenen Umweltbildung hervor. „Eine intensive Vernetzung durch gemeinsame Aktionen für den Wald ist mir ein besonderes Anliegen“, bekräftigte die Vorsitzende der SDW.

Damit traf sie beim BDF auf große Offenheit. Verabredet wurde ein weiteres Treffen vor der Sommerpause, um die Kooperation zu intensivieren.

Für den dringend notwendigen Ausbau der Waldpädagogik und der Öffentlichkeitsarbeit ist aus Sicht des BDF sowohl in den Bayerischen Staatsforsten als auch in der Bayerischen Forstverwaltung deutlich mehr Personalkapazität vor Ort erforderlich. ■

BDF-Landesverband
Bayern
Birklesweg 7
96242 Sonnefeld-
Hassenberg
info@bdf-bayern.de



Waldbegang mit der Jungen Union

V. l.: Albert Poschenrieder, Max Kammermeier, Frank Dietz, JU-Mitglieder, Bernd Lauterbach, Alexander Hannes, Sabine Bichlmaier, Moritz Knöpferl, 3. Bürgermeisterin Johanna Frischeisen, JU-Mitglieder



Die Planungen des BDF für einen Waldspaziergang mit der Jungen Union stießen beim Vorstandsvorsitzenden der BaySF, Martin Neumeyer, auf großes Interesse. So konnte der Begang gemeinsam von BDF und BaySF im Kelheimer Staatswald durchgeführt werden.

Vorausgegangen waren Gespräche u. a. mit dem Europaabgeordneten und Vorsitzenden der Jungen Union (JU), Christian Doleschal, über die Auswirkung des Europäischen Green Deal und der Europäischen Forststrategie. Wir stellten dabei übereinstimmend fest, dass die Bedeutung einer Bewirtschaftung unserer Wälder sowie die Nutzung und Verwendung des nachhaltigen Rohstoffes Holz zu wenig bekannt ist. Wie lassen sich sonst Vorschläge über Flächenstilllegungen von 10 % und über den Schutz von 30 % der Flächen in Europa erklären?

Wir kamen schnell überein, einen Begang im Wald und im Sägewerk anzubieten, um dem politischen Nachwuchs beziehungsweise dem „Thinktank“ JU die unverzichtbare Arbeit der Forstleute und den wichtigen Rohstoff Holz nahezubringen. Die Junge Union war hochkarätig besetzt mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Alexander Hannes und dem Fachausschussleiter Moritz Knöpferl. Zusätzlich konnten die dritte Bürgermeisterin von Kelheim, Johanna Frischeisen, und der BaySF-Aufsichtsrat Frank Dietz durch den BDF-Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach begrüßt werden.

Holz als Grundlage des Clusters

Bernd Lauterbach ging zunächst auf den besonderen Charakter des alten Forsthauses Irlbrunn ein. Er beschrieb die Entwicklung von der Gründung Irlbrunn als Glashütte vor 300 Jahren parallel zur

Entwicklung der Nachhaltigkeit in Deutschlands Wäldern vor 300 Jahren. Gleichzeitig machte er deutlich, dass der Cluster Forst und Holz in Bayern eine Wirtschaftsleistung von ca. 37 Mrd. Euro durch 200 000 Arbeitsplätze generiert. Voraussetzung dafür ist die Arbeit der Forstleute vor Ort, die nachhaltig und naturnah den umwelt- und klimafreundlichen Rohstoff Holz gewinnen.

Forstbetriebsleiterin Sabine Bichlmaier stellte ihren Forstbetrieb und die Ziele vor, die der Forstbetrieb auf den ca. 18.000 ha umsetzt. Dabei wurde deutlich, dass der Wald, so natürlich er auch aussieht, ein vom Menschen gemachtes „Gesamtkunstwerk“ ist; eine Kulturlandschaft, die möglichst viele Wünsche und Erwartungen erfüllen soll. Servicestellenleiter Albert Poschenrieder ging darauf ein, dass die Waldbewirtschaftung immer auch den Zeitgeist widerspiegelt und die Erwartungen der Gesellschaft erfüllen muss.

Personalknappheit nur bei den BaySF

Kritisch setzte sich Bernd Lauterbach damit auseinander, dass in der Politik mit sehr unterschiedlichen Maßstäben gemessen wird. So wurden vom Forstbetrieb Kelheim insgesamt 200 ha von einem seit Jahrhunderten von Forstleuten gepflegten Wald für das Nationale Naturerbe abgegeben. Diese Flächen machten etwa 15 % eines Reviers aus, in dem ein Förster den Wald pflegte, den Rohstoff Holz nachhaltig bereitstellte und der Bevölkerung erklären sollte, wie man durch naturnahe Bewirtschaftung allen Anforderungen gerecht wird – vom Artenschutz bis zur Verkehrssicherung. Das Ergebnis war anscheinend auch naturschutzfachlich so beeindruckend, dass die Wälder nun stillgelegt werden.

Nach der Übernahme der Waldflächen wurden von der Umweltverwaltung als Erstes zwölf (!) höher bezahlte Personen eingestellt, die sich nun darum bemühen, die Stilllegung des Waldes zu propagieren. Diesen volkswirtschaftlichen Vergleich (0,15-Stelle E/A 11 zu 12 Stellen E/A 13 und höher) an die junge Politikergeneration zu bringen, war Bernd Lauterbach ein großes Anliegen und beantwortete auch die Frage eines Teilnehmers, was denn die Forstleute so viel zu tun haben.

Waldfreundliche Jagd gefordert

Dass zu diesen Aufgaben auch die Jagd gehört, war Betriebsleiterin Sabine Bichlmaier ein besonderes Anliegen. Wie sie an verschiedenen Waldbildern eindrucksvoll zeigen konnte, ist nur durch engagiertes Jagen für den Wald eine Verjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutz möglich. Aufsichtsrat Frank Dietz hob ebenfalls die hohe Bedeutung der Jagd für den Wald hervor und forderte eine an den Wald angepasste Jagd. Mitglieder der Jungen Union kritisierten den Umgang des BJV-Präsidenten mit den Forstleuten am Beispiel der diesjährigen Abschussplanung.

Öffentlichkeitsarbeit ausbauen

Max Kammermeier in einer Doppelrolle als BaySF-Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit und als Vertreter der BDF-Bundesleitung erläuterte, dass die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden müsse, um die Notwendigkeit und die konkrete Durchführung von Waldbewirtschaftungsmaßnahmen der Bevölkerung zu erklären. Für Frank Dietz und Bernd Lauterbach ist dies auch notwendig, um weitere Einschränkungen durch die europäische Rahmengesetzgebung zu verhindern.



Naturschutz als integraler Bestandteil

Engagierte Gespräche während des Waldbegangs

An Streuobstwiesen, Feuchtbiotopen und einem Naturwaldreservat wurde deutlich, wie lange bereits der Natur- und Artenschutz seinen Platz im Bayerischen Staatswald hat. Auf das politische Ziel des Klimaschutzes ging Bernd Lauterbach bei seinem abschließenden Dank ein, indem er für den Herbst einen weiteren Termin in einem Oberpfälzer Sägewerk zusammen mit Wolfgang Pröls ankündigte, bei dem die CO₂-Speicherwirkung des Holzes den Schwerpunkt bilden soll. ■



Wir bewegen Holz, Holz bewegt uns
Mercer Holz - Dem Waldbesitzer ein verlässlicher Partner

www.mercerint.com

Mercer Holz GmbH | T.: +49 36642 8 2314 | info.mh@mercerint.com
Zentrale Rosenthal | Hauptstraße 16 | 07366 Rosenthal am Rennsteig
Niederlassung Arneburg | Goldbecker Straße 38 | 39596 Arneburg

Schreiben zur *Fördervereinfachung*

Der BDF hat in einem Schreiben an Hubertus Wörner, den Leiter der Forstverwaltung, zahlreiche Forderungen und Vorschläge zur Vereinfachung der forstlichen Förderung erarbeitet. Der Berufsverband hat zudem darauf hingewiesen: „Die politisch vorgegebene Verdoppelung der Waldumbauflächen wird aus Sicht des BDF nur mit einer markanten Erhöhung der Stellen zu realisieren sein. Mit den bisherigen echten zusätzlichen Stellen in Höhe von acht Stellen seit 2018 wird dieses Ziel sehr deutlich verfehlt werden. Gleichzeitig müssen alle Möglichkeiten zur Rationalisierung der Abläufe und der Vor-

gaben ausgeschöpft werden. Ziele der neuen Richtlinien müssen aus Sicht des BDF daher die – deutliche! – Entlastung der Revierleiter, der Sachbearbeiter Förderung und der QBF sowie eine höhere Transparenz, eine geringere Fehleranfälligkeit und eine Beschleunigung des Verfahrens sein. Auch zum Vertragsnaturschutzprogramm Wald hatte sich der Berufsverband intensiv eingebracht. Der BDF forderte seine generelle Einbindung in das laufende Verfahren zur Aktualisierung der Forstlichen Förderprogramme. ■

Höhere Entschädigungen gefordert

Der HPR hat sich – wie der BDF auch – für eine Erhöhung der Wegestreckenentschädigung in der Forstverwaltung eingesetzt. Er stellte zudem eine Anfrage zur Aufwandsentschädigung für den äußere-

ren Dienst, zum Innendienstaufwand sowie zur Bezuschussung von Schuhwerk für den Einsatz im Gelände. ■

„Im Stiftungswald nutzen wir die Kräfte der Natur“

Forstwirtschaft und Naturschutz



Der Forstbetrieb der Stiftung Juliusspital wurde vor Kurzem mit dem bayerischen Naturschutzpreis „Naturschutzpartner Waldbesitzer“ ausgezeichnet. Im Interview haben wir den Forstbetriebsleiter des Stiftungswaldes Matthias Wallrapp und den Behördenleiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft

und Forsten (AELF) Karlstadt, Ludwig Angerer, gefragt, welche Möglichkeiten private Waldbesitzer für Waldnaturschutz haben und welche Rolle die Bewirtschaftungsform als Dauerwald dabei spielt. Lesen Sie das Interview unter www.bdf-bayern.de bzw. www.bdf-online.de. ■

Naturpark Altmühltal gewinnt *Dätzel-Medaille*

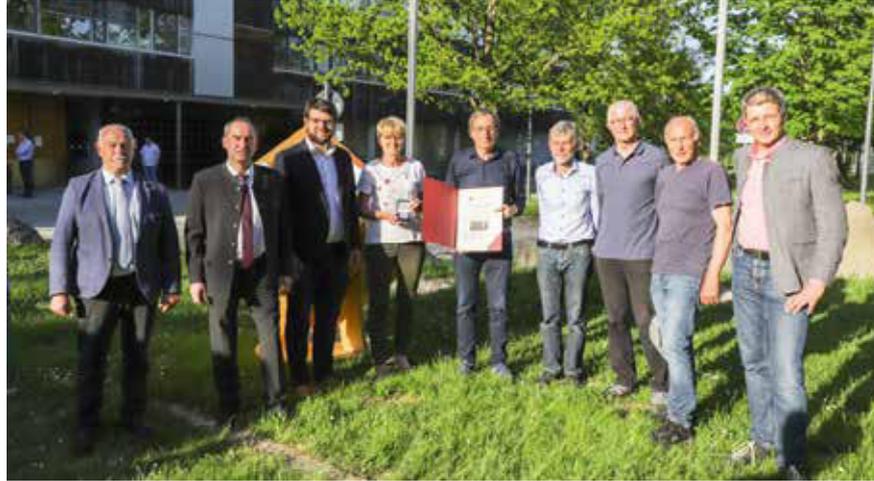
Das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihestephan zeichnete den Naturpark Altmühltal für seine Ausstellung „WaldZukunft? Klimawandel, Wald und Du?“ mit der Georg-Dätzel-Medaille aus. Die Ausstellung des Naturparks zeigt die Waldschäden im Altmühltal und ruft jeden Einzelnen zu mehr Klimaschutz auf.

Dr. Peter Pröbstle, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, sprach in Vertretung für Prof. Dr. Klaus Richter, den Leiter des Zentrums. Mit dem Preis werden Projekte, Initiativen oder Aktionen gewürdigt, welche die Anwendung und Umsetzung von Waldwissen in der forstlichen Praxis oder seine Verbreitung in der Öffentlichkeit fördern und damit die Brücke zwischen dem forstlichen Kompetenzzentrum Weihestephan und der Gesellschaft schlagen. „Prämiert wurde vorwiegend die Ausstellung, aber ebenso die Kooperation zwischen den verschiedenen beteiligten Organisationen – neben dem Naturpark wirkten der BUND Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, die Bayerischen Staatsforsten AÖR sowie das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt-Pfaffenhofen maßgeblich an der Ausstellung mit“, so Pröbstle in der Laudatio. Auch Bernd Lauterbach war bei der Verleihung mit dabei und gratulierte unserem Vorstandsmitglied Ernst Geyer, der in seiner Funktion als stellvertretender Betriebsleiter der BaySF mit geehrt wurde.

„Holznutzung ist aktiver Klimaschutz!“

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ging in seiner Rede auf die Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft in der bayerischen Bioökonomie sowie im Klimaschutz ein: „Holz ist ein wichtiger Bestandteil der heimischen Bioökonomie. Nachhaltige Nutzung, wie sie in Deutschland seit Jahrhunderten betrieben wird, ist der beste Schutz unserer Wälder und ersetzt fossile Rohstoffe. Von der Energiegewinnung über Baumaterial bis hin zu Papier, Verpackungsmaterial und Vorprodukten für die chemische Industrie wie Lignin bietet das Holz eine breite Palette an unverzichtbaren Nutzungen. Holznutzung ist aktiver Klimaschutz! Die 700.000 privaten Waldbesitzer tragen genauso wie der öffentliche und staatliche Waldbesitz für die Stabilität der Wälder eine große Verantwortung. Hierbei ist die fachkundige Bewirtschaftung das Gebot der Stunde.“

Am Rande der Preisverleihung konnte Bernd Lauterbach auch ein Gespräch mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger führen. ■



Die Preisträger der Ausstellung zusammen mit Wirtschaftsminister und Landtagsabgeordneten. V. l.: MdL Benno Zierer, Staatsminister Hubert Aiwanger, MdL Johannes Becher, Monika Klement, Naturpark Altmühltal, Ernst Geyer, Bayerische Staatsforsten AÖR, Johann Beck, BUND Naturschutz, Alois Hecker, AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen a. d. Ilm, Karl-Heinz Hutter, Landesbund für Vogelschutz und MdL Hans Urban.

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (r.) im Gespräch mit Bernd Lauterbach. Hierbei bekräftigte er seine Zusage, zur Landesversammlung des BDF Bayern zu kommen.



Fachexkursion der BDF-Senioren im Nationalpark Berchtesgaden



Rast der Exkursionsteilnehmer im Klausbachtal (im Hintergrund der Felssturz von 1999)

In der letzten Maiwoche trafen sich trotz des durchwachsenen Wetters Senioren aus ganz Bayern zu einer Fachexkursion im Nationalpark Berchtesgaden. Der Seniorenvertreter des BDF Bayern, Manfred Maier, der die Exkursion auch organisiert hatte, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ufer des vor rund 3.500 Jahren durch einen Bergsturz entstandenen Hintersees. Kollege Robert Fuß informierte die Teilnehmenden bei einem einstündigen Rundgang um den reizvollen See kurzweilig über dessen geologische Entstehung sowie die Historie der Region.

Nach der Mittagspause in der Seeklause ging es gut gestärkt mit dem Alm-Erlebnisbus hinauf nach Hirschbichl auf 1.183 m. Das Wetter meinte es immer besser mit uns, und unter Führung eines Nationalparkrangers wanderte die Gruppe über die Bindalm, vorbei an immer wieder herrlichen Wald-

bildern und Ausblicken, durch das Klausbachtal hinunter bis zum Ausgangspunkt. An zahlreichen Wegpunkten erläuterte uns Ranger Josef Egger auf sehr authentische Art Hintergründe zum Nationalparkkonzept, zur Entwicklung der natürlichen Sukzession der Bergwälder sowie zur Wald-Wild-Problematik und zu anderen aktuellen Fragestellungen. Besonders faszinierend waren seine persönlichen Erlebnisse bei der Auswilderung der ersten beiden Bartgeier im vergangenen Jahr, einem Projekt von LBV und Nationalparkverwaltung. Darüber hinaus überraschten uns unterwegs immer wieder botanische Kostbarkeiten, insbesondere die zahlreichen in voller Blüte stehenden Exemplare des Gelben Frauenschuhs.

Aufgrund der sehr positiven Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist eine weitere überregionale Exkursion für diesen Sommer in Planung. Die Einladung erfolgt wie auch dieses Mal per E-Mail über Frau Barbara Lauterbach von der Geschäftsstelle des BDF Bayern.

Für Vorschläge und Anregungen zu weiteren lohnenden Exkursionszielen bin ich Ihnen/euch sehr dankbar. Mobil: 0151/5815448, E-Mail: maier.glonn@gmail.com ■

*Manfred Maier,
Seniorenvertreter BDF Bayern*

Im Überblick

Gestaltungsmöglichkeit für die letzten Dienstjahre

Arbeitszeit reduzieren oder vorzeitiger Ruhestandseintritt – zum Ende des Berufslebens stellt sich für viele Beamtinnen und Beamte die Frage, wie sie die letzten Jahre der Dienstzeit gestalten können. Das bayerische Beamtenrecht bietet hier eine Vielzahl an Möglichkeiten. Wichtig ist, dass man sich rechtzeitig darum kümmert. Im Folgenden finden Sie einen kurzen Überblick.

Gesetzlicher Ruhestand

Art. 62 BayBG: Mit Inkrafttreten des neuen Dienstrechts wurde auch die Altersgrenze für den gesetzlichen Ruhestandseintritt schrittweise angehoben. Derzeit gelten

noch Übergangsregelungen (vgl. Art. 143 BayBG). Ab dem Geburtsjahrgang 1964 gilt als Altersgrenze für den gesetzlichen Ruhestandseintritt das Ende des Monats, in dem Beamtinnen und Beamte ihr 67. Lebensjahr vollendet haben. Für einzelne Beamtengruppen kann sich allerdings eine andere Altersgrenze bestimmen. Die Ruhestandsversetzung erfolgt ohne Antrag. Hinweis: Beamtinnen und Beamte sollten darauf achten, dass sie rechtzeitig einen Antrag auf ihre Resturlaubstage stellen. Ansonsten verfallen diese. Ein Urlaubsabgeltungsanspruch entsteht nur, wenn aufgrund von Dienstunfähigkeit der Urlaub vor Ruhestandseintritt nicht mehr genommen werden konnte.

Antragsruhestand

Art. 64 BayBG: Bei Vollendung des 64. Lebensjahr können Beamtinnen und Beamte auf Antrag in den Ruhestand treten (bei Schwerbehinderten das 60. Lebensjahr). Dann müssen aber unter Umständen Versorgungsabschläge in Kauf genommen werden. Der Abschlag beträgt 0,3 Prozent für jeden Monat vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze (höchstens jedoch 10,8 Prozent) und gilt lebenslang sowie bei einer Hinterbliebenenversorgung (vgl. Art. 26 Abs. 2 BayBeamtVG).

Hinweis: Ein Versorgungsabschlag entfällt bei einer Dienstzeit von 45 Jahren (sog. langjährige Dienstzeiten, vgl. Art. 26 Abs. 3 BayBeamtVG; bei Schwerbehinderung 40 Dienstjahren). Zeiten einer Teilzeitbeschäftigung werden zur Erfüllung der notwendigen 45-jährigen Dienstzeit in vollem Umfang berücksichtigt.

Altersteilzeit

Art. 91 BayBG: Mit Vollendung des 60. Lebensjahres können Beamtinnen und Beamte die Altersteilzeit im Teilzeit- oder Blockmodell wählen. Es handelt sich dabei um eine besondere Form der Teilzeitbeschäftigung, bei der ein Altersteilzeitzuschlag gewährt wird. Im Teilzeitmodell beträgt die Arbeitszeit bis zum Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand 60 Prozent.

Im Blockmodell arbeitet man in der sogenannten Ansparphase in Vollzeit mit den Teilzeitbezügen. In der Freistellungsphase wird man dann vom Dienst freigestellt und bezieht weiterhin die Teilzeitbezüge bis zum Erreichen der gesetzlichen Alterszeitzeit (z. B. drei Anspargjahre und zwei Freistellungsjahre). Es besteht zudem die Möglichkeit, das Blockmodell mit dem Antragsruhestand zu kombinieren.

Hinweis: Die Altersteilzeit ist anteilig ruhegehaltsfähig. Man erhält ungefähr 80 Prozent der bisherigen Netto-bezüge.

Freistellungsjahr

Art. 88 Abs. 4 BayBG: Das Freistellungsjahr-Modell eignet sich auch zum frühzeitigen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst. Es handelt sich dabei auch um eine Form der Teilzeitbeschäftigung und ähnelt der Altersteilzeit im Blockmodell, wobei kein Zuschlag gewährt wird. Es ist aber in seiner Ausgestaltung vielfältiger und flexibler handhabbar.

Die Gesamtlaufzeit beträgt zwei bis maximal zehn Jahre, wobei die Gesamt-Arbeitszeit über die Laufzeit des Modells höchstens bis auf die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit reduziert werden kann. Daraus ergeben sich zahlreiche Varianten (z.B. fünf Arbeitsjahre und fünf Freistellungsjahre bei 50 % der Teilzeitbezüge; sieben Arbeitsjahre und drei Freistellungsjahre bei 70 % der Teilzeitbezüge usw.).

Altersbeurlaubung

Art. 90 Abs. 1 Nr. 2 BayBG: Besteht eine Arbeitsmarktsituation, in der ein außergewöhnlicher Bewerberüberhang besteht und deshalb ein dringendes öffentliches Interesse, verstärkt Personen im öffentlichen Dienst zu beschäftigten, können Beamtinnen und Beamte nach Vollendung des 50. Lebensjahrs bis zum Beginn des Ruhestands Urlaub ohne Dienstbezüge beantragen. Hinweis: Man erhält allerdings keine Bezüge, keine Beihilfe und erwirbt keine weiteren ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge. Daher sollte diese Variante gut überlegt werden. Die Summe aller Beurlaubungen (familienpolitisch, arbeitsmarktpolitisch und Altersbeurlaubung) darf in der Regel 15 Jahre nicht überschreiten (vgl. Art. 92 BayBG).

Hinausschieben des Ruhestandseintritts

Art. 63 BayBG: Neben dem vorzeitigen Ausscheiden aus der Dienstzeit gibt es aber auch unter engen Voraussetzungen die Möglichkeit des Hinausschiebens des Ruhestandseintritts. Eine Verlängerung ist jedoch höchstens um insgesamt drei Jahre möglich. Außerdem muss die Fortführung der Dienstgeschäfte im dienstlichen Interesse liegen (Quelle: BBB-Nachrichten 01/02_2022).

Versorgungsauskunft durch BDF

Die Auswirkungen dieser Gestaltungsmöglichkeiten der letzten Dienstjahre sind – insbesondere im Hinblick auf die spätere Versorgung – für den Einzelnen kaum zu durchschauen. Der BDF bietet hier als Serviceleistung für seine Mitglieder die Möglichkeit einer unverbindlichen Versorgungsauskunft.

Dabei können auch Alternativberechnungen vorgenommen werden. Die notwendigen Hinweise und Formblätter hierzu finden Sie unter www.lff.bayern.de, nähere Auskünfte erteilt unser Kollege Sebastian Hofmann (sebastian.hofmann@bdf-bayern.de). ■

JAGDMUNITION
MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN

- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:

Skadi Munitionstechnik
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997
E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de



WIR sind die GUTEN!

Der BDF Brandenburg-Berlin hat bei den Personalratswahlen im Landesbetrieb Forst Brandenburg und im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz sensationell gut abgeschnitten! Herzlichen Glückwunsch an alle Gewählten und Dank an alle, die sich für unsere Listen zur Verfügung gestellt haben und natürlich an die, die uns gewählt haben!

ÖPR

Im Örtlichen Personalrat (ÖPR) des Landesbetrieb Forst Brandenburg hat unsere „Grüne Liste BDF“ bei den Beamten ebenfalls alle Sitze und bei den Angestellten 3 (von 9) Sitze bekommen. Damit haben wir im ÖPR 7 von 13 Sitzen (IG BAU 6 Sitze).

HPR

Im Hauptpersonalrat (HPR MLUK) hat unsere „Grüne Liste“ alle Beamtensitze bekommen und 2 (von 9) Angestelltensitze. Damit haben wir im HPR 4 von 11 Sitzen (IG BAU 3 Sitze, Verdi 4 Sitze). Bei der Angestelltenliste haben wir Sylke Plock von der Deutsche Verwaltungsgewerkschaft (DVG-BB, ebenfalls dbb Gewerkschaft) mit auf unsere Liste genommen.

JAV

Bei den Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) konnten 3 (von 5) Sitzen durch BDF Mitglieder gewonnen werden.



**Sylke Plock
HPR**



**Steffen Kalisch
ÖPR**



**Martin Krüger
HPR, ÖPR**



**Robert Burmeister
ÖPR**



**Thomas Pietschmann
HPR**



**Sebastian Greiser
ÖPR**



**André Jander
HPR, ÖPR**



**Velt Fröhlich
ÖPR**



Eure VertreterInnen in HPR und ÖPR

Diana Hüblich_pietschmann

Es handelt sich um die bisher erfolgreichste Wahl für die BDF-Wahl Listen seit Bestehen der Landesforstverwaltung. Der Vorstand und die gewählten Vertreter des BDF bedanken sich bei ihren WählerInnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Nur gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen des Örtlichen Personalrates kann es uns bei der anstehenden Struktur- und Organisationsänderungen im LFB gelingen, negative berufliche und persönliche Auswirkungen für die betroffenen Beschäftigten zu

verhindern bzw. gering zu halten. Neben den dringend notwendigen Neueinstellungen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Landesforstbetriebes ist weiterhin eine deutliche bessere Bezahlung und Besoldung im Vergleich mit anderen Bundesländern notwendig.

Der Vorstand wünscht den Mitgliedern im ÖPR und HPR viel Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Jugend- und Auszubildenden-Vertretung JAV



In der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) konnten 3 von 5 Plätzen von BDFlern gewonnen werden, Fabio Krüger (Foto, Basisgruppe Eberswalde) ist zum stellv. JAV-Vorsitzenden gewählt worden. Mit dabei sind noch Poldi Weiß und Philipp Schlichting, alle drei sind im 1. Lehrjahr.

Einladung zur

ÖFFENTLICHEN VERANSTALTUNG
ZUM GEWERKSCHAFTSTAG
DES BDF BRANDENBURG-BERLIN

**FÜHRUNG – EINE KUNST?
NEUE MENSCHEN BRAUCHT
DER WALD**

am 3. September 2022 im Marstall Boitzenburg
17268 Boitzenburger Land
10:00 bis 12:30 Uhr

Mittagsimbiss

Der Gewerkschaftstag mit Wahlen findet
im Anschluss von 14 bis 17 Uhr statt.

Bei Interesse bitte melden unter
brandenburg-berlin@bdf-online.de.

BDF-Landesverband
Berlin/Brandenburg
Friedrichstraße 169
10117 Berlin
brandenburg-berlin@
bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-
berlin.de



Die vollautomatische Holzheizung

Heizomat



**Hackschnitzel- und
Pelletheizungen
von 30 - 990 kW**

**JETZT BIS ZU 50% FÖRDERUNG
FÜR HOLZHEIZTECHNIK
MADE IN GERMANY
SICHERN!**

**CO₂-neutral und regenerativ
heizen mit
ENERGIE IM KREISLAUF DER NATUR**



**Profi Holzhackmaschinen
für Hand- und
Kranbeschickung**

HEIZOMAT - Gerätebau + Energiesysteme GmbH
Maicha 21 • 91710 Gunzenhausen • Tel.: 09836 97 97 - 0 • www.heizomat.de



Nachricht an den Leiter des Landesbetriebs HessenForst

Offener Brief an Michael Gerst

Sehr geehrter Herr Gerst,

wir als BDF Hessen waren äußerst erfreut, als der Landesbetrieb unsere langjährige Forderung nach der Verbeamtung des forstlichen Fachpersonals im Bereich des gehobenen und höheren Dienstes im letzten Jahr endlich aufgriff. Ein wirksames Mittel zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Dabei dient die Verbeamtung nicht nur der langfristigen sicheren Bindung der Mitarbeitenden an den Landesbetrieb, sondern schließt endlich die Einkommenslücke bei Verrichtung der gleichen Arbeit durch Beamte und Tarifbeschäftigte.

So bekommen bekanntermaßen Beamte ein deutlich höheres Netto monatlich ausgezahlt, welches mehrere Hundert Euro Monat für Monat betragen kann. Nun stellen wir fest, dass in etlichen Fällen und hier insbesondere bei langjährigen Mitarbeitenden uns nicht erklärbare Verzögerungen auftreten. Offensichtlich geht es hier nicht nur darum, dass Gesundheitsämter den Mitarbeitenden nur schleppend Termine anbieten.

Obwohl die Verbeamtung beschlossen ist und Planstellen vorhanden sind, haben insbesondere Mitarbeitende der höheren Entgeltgruppen bisher noch nicht einmal ein Angebot übersandt bekommen. Die Unzufriedenheit in diesen Gruppen ist deutlich spürbar und trägt nicht gerade zur Mitarbeitermotivation bei.

Wir fragen Sie heute:

- Warum wird hier mit unterschiedlichem Maß gemessen?
- Wo hakt es genau?
- Was unternehmen Sie konkret, um die Verbeamtung auch dieser Mitarbeitenden zu beschleunigen?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und verbleiben mit freundlichen Grüßen ■

gez. Brell, Janson, Rummel
Vorsitzteam BDF Hessen

BDF-Landesverband
Hessen
Hegstr. 1,
63636 Brachtal
info@bdf-hessen.de



Termine:



Erinnerung oder auch für Kurzentschlossene:

Einladung zum Sommerfest im Wald der BDF-Jugend am 9. Juli 2022 um 15 Uhr!

Für Kaffee, Kuchen, Grillfleisch mit Beilagen und genügend Getränke ist gesorgt.

Hier findet ihr uns: Auf einer hübschen Waldlichtung im Forstamt Romrod, im Revier Maulbach (Nächste Ortschaft: 36320 Kirtorf, Ober-Gleen) am Striche Häuschen. Google-Maps: 50.73576919452345, 9.114648270305857



Raus aus dem Aktenschrank – rein in den Wald!

Beim BDF geht es auch um den Wald. Hier liegt ja das Interesse der meisten Mitglieder. Das Fachliche kommt immer mehr zu kurz, so schon sehr lange die mehrheitliche Meinung, nicht nur im Revier. Wann gab es eigentlich die letzte waldbauliche Schulung oder einen Erfahrungsaustausch? Vor zehn oder 15 Jahren? Fortbildung meist reduziert als IT-Training für neue Software. Abies, Polterfotografie und Co. Das ist zu wenig!

Wir haben es angekündigt und sind im April mit der Aktionsgruppe Waldbau und Naturschutz gestartet. Und nun geht es raus in den Wald. Das Thema ist der Dauerwald. Wir pilgern dazu nicht in ein „Mekka“ der Dauerwaldhistorie, sondern bleiben dazu im Land. Kurze Wege, Dauerwald hier. Dankenswerterweise ist das Forstamt Wredenhagen gern bereit, eine Forstleuterunde zu empfangen. Forstamtsleiter Bernd Pöppel hatte ja schon unlängst im BDF aktuell einen sehr praktischen, anschaulichen Erfahrungsbericht zum Thema „Dauerwald“ am Beispiel eines Revierprojektes geschrieben. Wir dürfen also schon gespannt sein und uns auf eine interessante Runde im Wald freuen. Um ausreichend Vorfreude und Vorbereitungszeit zu haben, legten wir diesen Exkursionstag in den September. Dann ist die Urlaubssaison rum, MaPlex2023 im Kasten und hoffentlich auch gutes Wetter. Die Einladung an alle Mitglieder und (dauer-)waldinteressierte Nochnichtmitglieder geht dann rechtzeitig raus. Es wird ein normaler Wochentag sein, denn der Vorstand der Landesforst unterstützt diese Initiative, was uns natürlich freudig anspricht.

Der BDF will damit natürlich nicht strategische und konzeptionelle Aufgaben übernehmen, sondern hier vor allem einen Austausch anbieten, der ansonsten zu kurz kommt. Es wird zwar erwartet, dass im Zuge der UK 2030 auch umfangreiche waldbauliche Inhalte auf den Weg gebracht werden. Aber nicht erst seit dem Wald im Klimastress und dem Dauerwald-Aufschlag von Ivenack 2021 fragen sich viele von uns, wie es im Wald(bau) weitergeht. Genau dazu wollen wir uns auch anhand der Erfahrungen in Wredenhagen einmal austauschen. Schließlich will ja niemand kurz vor Weihnachten per Mail – etwa unter dem Hinweis auf den Aktenschrank Apollo – den Übergang zu einer dauerwaldartigen Bewirtschaftung erfahren. Veränderungen benötigen eine Standortbestimmung und eben auch die „innere“ Vorbereitung. Also dann: den elektronischen Briefkasten im Auge behalten und raus in den Wald.

Was passiert(e) sonst noch? Am 15. Juni trifft das „Aktionsbündnis Wald MV“ in Güstrow die Mitglie-



der des Agrarausschusses des Landestages. Dieser vor Jahren als Tradition gedachte Austausch wird damit ein Jahr nach der Landtagswahl wiederbelebt. Der BDF ist als Bündnispartner stets aktiv dabei und wird sich insbesondere für die Themen der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes im Klimawandel, für das steigende Gemeinwohl durch uns Forstleute und damit auch für das Forstpersonal einsetzen. Wir werden unseren Anliegen eine Stimme geben, vor allem, um auch den Vorhaben im Koalitionsvertrag Konkretes folgen zu lassen. Wo Politik und Verwaltung nicht beginnen oder vorwärtskommen, da müssen eben die Verbände ran. Ehrensache, Ehrenamt! Wir werden berichten.

*Königsdisziplin Waldbau
– Nachdenken im
Dauerwald*

Der Verwaltungsrat der Landesforst hat mit einer neuen Staatssekretärin auch eine neue Vorsitzende: Astrid Aßmann (SPD) ist uns schon lange gut bekannt als Vorsitzende des Agrarausschusses mit großem Interesse am Wald. Wir haben gratuliert und wünschen ihr viel Kraft und Gesundheit; uns eine starke auch forstpolitische Stimme. Es gibt viele Fragen in und nach Schwerin. Was bzw. wann gibt es Neues aus den Haushaltsverhandlungen? Alle wollen mehr vom Wald (beschleunigter Waldumbau, bodenschonende Holzurückung, mehr



Naturschutz, schnellere Digitalisierung, mehr Aus- und Fortbildung, mehr Bürgerbeteiligung ...), aber letztlich muss überall das dazu notwendige Geld gestrichen werden, da das Land dafür keine Mittel bereitstellt. Das wird so nicht gehen. Neue Kraft an der Hausspitze „Paulshöhe“ und ein noch vielleicht unverstellter Blick auf Wald und Forst kann auch der Landesforst Gutes bringen. Manchmal beginnt es ja damit, die richtigen Fragen zu stellen ... Wir sind im Kontakt.

Der BDF wünscht nun aber allen Mitgliedern und Freunden des Waldes einen schönen Sommer, mit ausreichend nächtlichem Regen, der Abfuhr letzter Schadfichten vom März und der endlich beginnenden Degradation der Borkenkäfer. Und vor allem aber auch vielen Stunden zur eigenen Erholung – raus in den Wald! ■

Die Landesleitung



BDF-Landesverband zu *Besuch im niedersächsischen Landtag*



Vom BDF Johannes Thiery, Dirk Schäfer und Jörg Becker (v. l. n. r) mit der Landtagspräsidentin Frau Dr. Gabriele Andretta

Um die Positionen der niedersächsischen Landtagsfraktionen zu aktuellen waldpolitischen Themen zu erfragen, führte eine Delegation des BDF Niedersachsen am 18. Mai Interviews im Landtag durch.

Eine Einladung der Landtagspräsidentin Frau Dr. Gabriele Andretta zu einem Kaffee nahmen wir natürlich sehr gerne an. In entspannter Atmosphäre genossen wir die Gastfreundschaft und konnten uns auch über aktuelle gesellschaftliche Probleme mit ihr angeregt unterhalten.

Die Videos mit den waldpolitischen Interviews werden zeitnah vor der Landtagswahl im August auf der Homepage des BDF-Landesverbandes Niedersachsen veröffentlicht: <https://bdf-nds.de/> ■

LV

Ehrungen

| Name | Vorname | Ort | Eintrittsdatum | Jahre |
|-----------|---------|------------|----------------|-------|
| Schröder | Jürgen | Wolfsburg | 01.07.1972 | 50 |
| Balz | Günther | Celle | 01.08.1972 | 50 |
| Brockmann | Hermann | Nienburg | 01.07.1982 | 40 |
| Starke | Jochen | Rheinsberg | 01.08.1982 | 40 |
| Müller | Michael | Dörverden | 01.08.1982 | 40 |
| Groothoff | Moritz | Bispingen | 01.08.1982 | 40 |

Wir bedanken uns herzlich für die Treue und die Zusammenarbeit!



Brisante Nachricht aus der Förderung

Neue Förderrichtlinie vor dem Rückzug

Der Entwurf der neuen Förderrichtlinie zu Beratung und Betreuung (Umstellung auf direkte Förderung) soll vom ML zurückgezogen werden. Zu den genauen Hintergründen gibt es aktuell nur Mutmaßungen, möglicherweise sind sie in Änderungen des EU-Beihilferechts zu finden. Verlässlichere Informationen bleiben abzuwarten.

Was heißt das?

- Zunächst einmal wird der von uns vielfach kritisierte Weg der direkten Förderung, verbunden mit hohem Verwaltungsaufwand, nicht weiterverfolgt.
- Es wird ein neues Konzept geben. Dazu habe ich keinerlei Informationen. Ob es also besser wird, kann nur gehofft werden. Die Chance jedenfalls ist damit verbunden.
- Für die Betroffenen (Forstleute in den Betreuungsrevieren, Angestellte in den Forstamtsbüros bei den NLF) bedeutet dies eine noch längere Phase der Ungewissheit.

Diese Entwicklung macht einerseits fassungslos angesichts eines über viele Jahre verfahrenen Prozesses, der nun erst einmal fulminant gescheitert zu sein scheint. Häme und Spott liegen als Reaktion scheinbar nahe. Allerdings ist abzuwarten, welche Gründe für diese überraschende Wendung ausschlaggebend waren. Möglicherweise ist auch Respekt angezeigt, dass es kein „Augen zu und durch“ gibt, sondern diese gravierende Kursänderung vorgenommen wurde.

Am meisten macht mir die Situation der betroffenen Beschäftigten Gedanken. Es gab bei den NLF – die organisatorisch am stärksten betroffen gewesen wären – einen halbwegs klaren Zeitplan und damit einen Horizont für eine Entscheidung über deren berufliche und damit zuweilen auch private Zukunft. Dies ist nun auf die lange Bank geschoben ... Und nicht zu vergessen: In den Pilotprojekten wurden extra dafür Mitarbeitende eingestellt. Diese hängen nun vermutlich vollkommen in der Luft!

Wie auch immer es weitergeht, hoffentlich lernt das ML dazu und bezieht in die diesbezügliche Arbeitsgruppe nicht nur die Vertretung der Arbeitsgemeinschaft forstlicher Lohnunternehmer, sondern auch die Berufsverbände als Vertretung der am meisten betroffenen Forstbeschäftigten ein! ■

Dirk Schäfer

BDF-Landesverband
Niedersachsen
Klenglelei 1
37589 Kalefeld-
Westerhof
bdf.niedersachsen@
bdf-online.de



Steingaesser

Seit 200 Jahren im Dienste der Forstwirtschaft
Höchste Qualität bei Forstpflanzen und Waldsamen

- Forstpflanzen
- gebietsheimische Sträucher
- Topfpflanzen
- Einzelschutz
- Zaunbau
- maschinelle und manuelle Pflanzverfahren
- Pflege
- Zertifizierung
- Lohnanzucht
- Beerntungen

G. J. Steingaesser & Comp. Forstservice GmbH

Fabrikstraße 15 · 63897 Miltenberg/Main
Telefon 09371/506-0 · Telefax 09371/506-150

Hahnbrunnerhof · 67659 Kaiserslautern
Telefon 0631/70974 · Telefax 0631/76886

info@steingaesser.de · www.steingaesser.de



Forstliches Staatsexamen 2022

bei sommerlichem Wetter



Der Jahrgang 2022 des forstlichen Staatsexamens nach erfolgreich abgelegter Prüfung

Im Rahmen der erfolgreichen Prüfungs Kooperation der Landesforstverwaltungen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen fanden im Mai 2022 die beiden Waldprüfungen und die mündlichen Prüfungen des forstlichen Staatsexamens für insgesamt 19 ForstreferendarInnen des Prüfungsjahrgangs 2022 in Niedersachsen statt. Die sechs schriftlichen Prüfungen wurden bereits Anfang März dieses Jahres absolviert.

Die beiden ganztägigen Waldprüfungsparcours mit jeweils fünf Prüfungsstationen und einer Vorbereitungsstation wurden in den niedersächsischen Forstämtern Rotenburg (Flachland) und Saupark (Bergland) in vielseitigen und abwechslungsreichen Disziplinen wie Waldbau und Standortkunde, Naturschutz, Holzaushaltung, Holzverwendung und -vermarktung, Forsttechnik und Wegebau, forstlichem Vermehrungsgut, Wildbewirtschaftung und Jagd sowie in einem Rollenspiel in Form eines Konfliktmanagements mit einem Waldbesucher durchgeführt.

Im Anschluss fanden die mündlichen Prüfungen in sechs Prüfungsgebieten am 11. und 12. Mai im Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum (NFBZ) in Münchehof statt. 19 Prüflinge konnten das Forstreferendariat erfolgreich abschließen. Dabei erbrachten sie mit sechsmal Note „gut“, zwölfmal Note „befriedigend“ und einmal Note „ausreichend“ eine herausragende Durchschnittsnote von 10,07 Punkten („befriedigend plus“). Jahrgangsbester Absolvent wurde Friedrich Haferkorn aus Sachsen-Anhalt mit 11,99 Punkten (Note „gut“), gefolgt von Fritz Hofheinz aus Niedersachsen mit 11,93 Punkten und Lucas Hebbecker aus

NRW mit 11,88 Punkten (beide ebenfalls mit Note „gut“).

Im Anschluss an die mündlichen Prüfungen erhielten die ForstassessorInnen ihre Prüfungszeugnisse vom neuen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Henning Schmidtke, im Garten des NFBZ Münchehof ausgehändigt. Sechs der sieben ForstassessorInnen aus NRW nutzten direkt im Anschluss an die Übergabe der Prüfungszeugnisse ein Angebot von Wald und Holz NRW, einen zeitlich auf 24 Monate befristeten Beschäftigungsvertrag zu unterzeichnen.

Wir gratulieren ganz herzlich zum bestandenen Staatsexamen und wünschen einen guten Start in den Beruf! Besonderer Dank gilt neben den Gastgebernden und Organisierenden in Niedersachsen den FachprüferInnen, allen Kolleginnen und Kollegen sowie internen und externen Dozentinnen und Dozenten, die sich bei der Ausbildung und Prüfung des gehobenen und höheren Forstdienstes engagieren und damit die forstlichen Vorbereitungsdienste ganz maßgeblich gestalten. Im kommenden Jahr wird im jährlichen Wechsel Wald und Holz NRW wieder Gastgeber und Ausrichter für die forstlichen Staatsexamensprüfungen in der Zeit vom 22. bis 25. Mai 2023 sein.

Dem zukünftigen Personalbedarf in beiden forstlichen Laufbahnen bedarfsorientiert folgend, reduziert Wald und Holz NRW die jährlichen Ausbildungsstellen ab Einstellungsjahr 2022 für ForstreferendarInnen von bisher acht auf sechs und erhöht die Ausbildungsstellen für ForstinspektorantwärtlerInnen von bisher 18 auf 20. ■

BDF-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Marktstraße 2
58809 Neuenrade
kontakt@bdf-nrw.de





Ein Nachruf von Bernhard Dierdorf

Siegfried Schnell — ein preußischer Charmeur

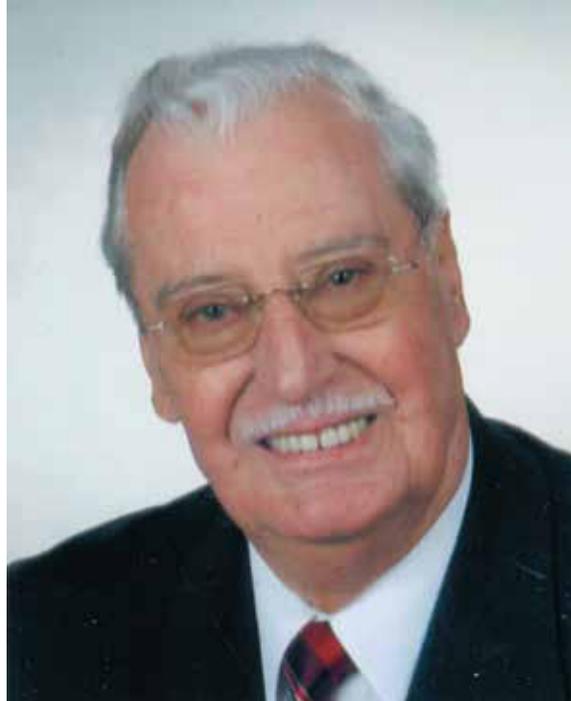
Während meiner Deutschland-Rundfahrt erreichte mich die Nachricht vom Tod meines ehemaligen Forstkollegen Siegfried Schnell. Trauer und zugleich zahlreiche Erinnerungen ließen mich für eine Weile innehalten. Siegfried Schnell gehörte zu den letzten Zeitzeugen des Forstamtes Mettmann, dessen Auflösung er nicht mehr im aktiven Dienst erleben musste.

Unvergessen bleibt mir die Zeit, in der Siegfried Schnell mir als forstlich unerfahrenem „Schwarzen IG“ im Forstamt Mettmann die Einarbeitung in ein für mich völlig neues Berufsfeld erleichterte. Von ihm lernte ich viel über den Wald und dessen Bewirtschaftung.

Mit Siegfried Schnell erlebte ich einen Forstmann von einer ausgeprägten Menschlichkeit, Fairness und Hilfsbereitschaft, wie man ihn nicht alle Tage trifft. In zahlreichen Gesprächen erzählte er mir von den forstlichen Anfängen nach dem Zweiten Weltkrieg. Sein Vater gehörte zu den Gründungsmitgliedern des BDF NRW und auch er war BDF-Mitglied der ersten Stunde. Für ihn war der BDF eine berufsständische Vertretung, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, den Forstmännern, die aus dem Krieg und aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt waren, die Eingliederung in ihren Beruf zu erleichtern. Er war Zeitzeuge der schwierigen Wiederaufforstung der durch Reparationshiebe kahl geschlagenen Waldflächen und des Aufbaus einer neuen Landesforstverwaltung.

In meiner Zeit als Landesvorsitzender des BDF NRW habe ich Siegfried Schnell als aufmerksamen und interessierten Begleiter unserer berufsständischen Arbeit erlebt. Die Arbeit des BDF zur Erhaltung der Einheitsforstverwaltung lag ihm sehr am Herzen. Selbst aus seinem Ruhestand heraus hat er die damalige Forstreform mit großer Besorgnis beobachtet.

Wie sehr er sich dem Wald verpflichtet gefühlt hat, wird auch an seinem Einsatz für den „Senioren-Entwicklungsdienst“ im Aufforstungsprogramm in der



Siegfried Schnell – ein Forstmann aus Überzeugung und mit Herzblut

Mongolei deutlich. Mehrere Wochen hat er in der Mongolei unter schwierigen Rahmenbedingungen forstliche Entwicklungshilfe geleistet. Nach seinem letzten Einsatz in der Mongolei habe ich ihn vom Flughafen Düsseldorf abgeholt und nach Hause gefahren. Sein Herz war so voller Eindrücke und Erinnerungen an dieses Land und seine Menschen, dass er mir am Tage seiner Rückkehr bis spät in die Nacht von seiner Arbeit und seinen Erlebnissen berichtete. Während er erzählte, kleidete er sich in die ihm von den Mongolen geschenkte Nationaltracht. Es war ein für Siegfried Schnell typischer Respektbeweis gegenüber diesen Menschen.

Ich werde mich an einen Menschen erinnern, der empathisch, hilfsbereit und zugewandt sowie mit preußischen Tugenden ausgestattet mir und vielen anderen im BDF NRW unvergessen bleiben wird. ■

*Bernhard Dierdorf
Ehrevorsitzender*

Besuchen Sie uns auch im Internet
unter www.bdf-online.de



Schlechtwegepaket

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

endlich ist es so weit. Mitte Mai hat uns unser Ministerium mitgeteilt, dass das DEKRA-Gutachten zur Feststellung des zusätzlichen Verschleißes bei Fahrten auf schlechten Wegen/Waldwegen angekommen ist. Das Gutachten zeigt für jeden Kilometer einen erhöhten Entschädigungsbedarf in Höhe von 18 Cent für Verschleiß (Technik, Lack etc.) und 1 Cent für zusätzlichen Treibstoffbedarf auf schlechten Wegen/Waldwegen auf.

Unser Ministerium kann diesen Mehrbedarf an Entschädigung vollkommen nachvollziehen und hat direkt eine Aufforderung zur Änderung des Reisekostengesetzes bei der Entschädigung von schlechten Wegstrecken an das dafür zuständige Finanzministerium weitergegeben. Bis das Reisekostengesetz geändert ist, können allerdings mehrere Monate vergehen.

Nun kann es nicht sein, dass die Beschäftigten von Landesforsten jeden Monat einen zwei- bis dreistelligen Betrag ihres Gehaltes einbringen müssen, um die Mobilität von Landesforsten durch den Einsatz privateigener Autos zu garantieren. Der BPR/HPR und der Berufsverband BDF fordern vom MKUEM

nach jahrelangem Abwarten nun, dass ab 1. Juni 2022 die zusätzliche Kilometerentschädigung für schlechte Wegstrecken nachgezahlt wird.

Zur Dokumentation und späteren Vollzugsmöglichkeit machen der BPR/HPR und wir als BDF Ihnen den Vorschlag, mit Beginn des Monats Juni 2022 die Kilometer getrennt nach Normalstrecken und schlechten Wegstrecken/Waldwegen im Fahrtenbuch zu erfassen. Die Forderung einer Nachzahlung, sobald das Reisekostengesetz geändert ist, haben wir als Berufsverband dem Ministerium gegenüber artikuliert und werden die Mitglieder des BDF in der Erreichung dieser Forderung unterstützen.

Darüber hinaus empfehlen wir, bis zur Änderung des Reisekostengesetzes die Kilometer, die auf schlechten Wegstrecken anfallen, in der monatlichen Reisekostenabrechnung zusätzlich zur „pauschalierten Forstzulage von 2 Cent“ abzurechnen (derzeitiger Entschädigungssatz 1 Cent) und damit zu dokumentieren. Der zusätzliche Entschädigungsbetrag wird übrigens allen Mitarbeitern von LF zustehen, Tarifbeschäftigten wie Beamten. Ihr BDF-Landesverband hält Sie auf dem Laufenden. ■

Der Landesverband

BDF-Landesverband
Rheinland-Pfalz
Dorfstraße 20
55595 Münchwald
info@bdf-rlp.de



Ausbildung zum Forstwirt beim Saarforst

Ab dem 01.08.2022 bildet der SFL erstmals seit langer Zeit wieder fünf Auszubildende für den Beruf des Forstwirtes aus. Aufgrund starker altersbedingter Abgänge im Bereich der Waldarbeiter bis Ende 2030 muss personell im Bereich der Tarifbeschäftigten enorm nachgebessert werden. Um den Bedarf an Forstwirten und Forstwirtschaftsmeistern zu decken, werden fünf Auszubildende pro Jahr bei Weitem nicht ausreichen. Für den diesjährigen Einstellungstest der angehenden Forstwirtazubis bewarben sich leider nur 20 junge Menschen. Eine traurige Entwicklung! Im Vorjahr waren es noch 48 Bewerber.

Doch man erntet das, was man sät: schlechte Bezahlung für körperlich schwere und gefährliche Arbeit. Gleichzeitig nimmt die Verantwortung für die Forstwirte und ForstwirtschaftsmeisterInnen in den Revieren zu. Eine Wertschätzung gegenüber

den Tarifbeschäftigten ist nun mal auch eine angemessene Bezahlung!

Ich hoffe, dass irgendwann eine Trendwende in die richtige Richtung Einzug halten wird! Handwerker werden gebraucht und müssen angemessen bezahlt werden! Nicht jeder muss heutzutage studieren gehen! Handwerk muss wieder „goldenen Boden“ haben! ■

Sebastian Auler

BDF-Landesverband
Saarland
Im Schmelzerwald 101
66386 St. Ingbert
m.weber@
sff.saarland.de



Jubiläum:

55 Jahre Mitgliedschaft:

Dieter Frick (Eintrittsdatum: 1.7.1967),
Saarbrücken

Vorstellung von Forstwirtschaftsmeister Jens Trouvain

Mein Name ist Jens Trouvain. Ich habe 2013 meine Mittlere Reife abgeschlossen und zum 1. Oktober 2013 meine Ausbildung zum Forstwirt beim Saarforst Landesbetrieb begonnen. Zum 1. Oktober 2016 habe ich diese abgeschlossen und wurde als Forstwirt im Revier Beckingen-Elm eingesetzt. Von Januar bis November 2019 besuchte ich die Forstwirtschaftsmeisterschule am Forstlichen Bildungszentrum in Hachenburg. Seit dem 1. Juni 2021 bin ich nun an der Waldarbeitsschule in Eppelborn als Ausbilder tätig. ■

Jens Trouvain



Jens Trouvain ist seit knapp einem Jahr Ausbilder an der Waldarbeitsschule in Eppelborn.

Am 22. Mai 2022 verstarb unser ältestes BDF-Mitglied Valentin Schmitt im Alter von 93 Jahren. Geboren wurde Valentin Schmitt 1928 in Düppenweiler. Nach dem Krieg absolvierte er seine Försterausbildung an der österreichischen Forstschule in Bruck an der Mur. Im Anschluss arbeitete er einige Jahre in der Forstplanungsanstalt des Saarlandes in Saarbrücken. Von 1953 bis ca. 1989 war er dann als Revierleiter in Nonnweiler tätig. Dort betreute er den Staats- und Kommunalwald. Während dieser Zeit erlebte er auch die Waldankaufswellen der 60er- und 70er-Jahre sowie einige Zeit später – widerwillig – den Umbau der Eichenniederwälder in Douglasienwälder. Viele Jahre war er im Hauptpersonalrat der Landesforstverwaltung aktiv. Vor seinem Ruhestand im Jahre 1993 wurde er stellvertretender Forstamtsleiter des Forstamtes Türkismühle.



Auch nach der Pensionierung ließ ihn die forstliche Passion nicht ruhen und er bekleidete noch lange Jahre das Amt des Geschäftsführers der neu gegründeten Forstbetriebsgemeinschaft St. Wendeler Land.

Valentin Schmitt trat dem BDF Saar am 1. März 1956 bei. Für seine langjährige Mitgliedschaft (66 Jahre) wurde er 2018 von unserem Vorstandsvorsitzenden Michael Weber geehrt (siehe Foto). Der Familie von Valentin Schmitt möchten wir auf diesem Wege unser herzliches Beileid aussprechen.

Der Vorstand des BDF Saar.



Bericht aus dem Erzgebirge –Teil 1

Am 1. April 1980 begann ich meine Tätigkeit als Revierleiter im damaligen Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Marienberg. Es war der bewusste Sprung ins kalte Wasser, zumal kurz darauf am 23./24. April ein verheerender Nassschneefall in unserer Region enorme Bruchschäden in den Wäldern verursachte. Die Bewältigung dieser Situation, die zügige Beräumung des Schadholzes, forderte vollen Einsatz. Die Arbeitskräftesituation im Forstbetrieb war damals schon nicht rosig. Die 80er-Jahre waren noch dazu geprägt von den schwefeldioxidhaltigen Abgasen der Braunkohlekraftwerke und der chemischen Industrie im böhmischen Becken der benachbarten Tschechischen Republik. Die Immissionen schädigten bereits seit zwei Jahrzehnten den sächsischen Erzgebirgswald enorm. Der Schwerpunkt der forstlichen Bewirtschaftung unserer Wälder lag daher vordringlich in der Begrenzung dieser Rauchschäden durch eine ständige Entnahme der absterbenden Fichten. Letztendlich führte dies besonders in der Erzgebirgskammregion zum völligen Kahlabtrieb. Darauf folgend wurden die Kahlfelder mit rauchresistenteren Ersatzbaumarten wieder aufgeforstet.

Mein Revier, damals bereits ca. 1.500 ha groß, lag zum größten Teil in der Rauchschadzone 2 (stark geschädigt). Neben den vorherrschenden überwiegend reinen Fichtenbeständen zeichnete es sich durch einen für sächsische Verhältnisse hohen Anteil an relativ zusammenhängenden Buchenrein- und -mischbeständen aus (ca. 500 ha). Die Nutzung und damit auch Bestandespflege waren dort sehr zurückhaltend. Entsprechend ihrer Lage hin zum Flöhatal sollten sie als sogenannter Schutzgürtel zur darüberliegenden Rauchschadzone 1 (extrem geschädigt) fungieren. Diese Bestände zeichneten sich damals dementsprechend durch Dichtstand, trotz ihres Alters durch oftmals geringe Dimensionen und vor allem durch fehlende Verjüngung aus, am Boden meist flächig Calamagrostis bzw. braunes Falllaub. Damalige hohe Wildbestände trugen ihr Übriges bei.

Mit der politischen Wende wurde auch der StFB Marienberg „abgewickelt“. Ziel war, die forstliche Verwaltungsstruktur der Bundesrepublik zu übernehmen, die sächsischen Forstämter nach baden-württembergischem Muster. Damals für mich wie für alle anderen Kollegen eine sehr ungewisse Zeit mit „Warteschleife“, befristeten Arbeitsverträgen, Neubewerbung, mit vielen Neuorientierungen auch im privaten Bereich usw. Mit Bestätigung meines Wiedereinsatzes als Revierleiter im damals noch

unveränderten alten Revier ging ich mit großem Enthusiasmus trotz aller Belastungen durch „Anpassungsqualifizierungen“, Zusammenlegung von kurz vorher neu gegründeten Forstämtern und vielen anderen „Neuerungen“ wie viele andere Kollegen mit Zuversicht ans Werk. Zeitgleich begann in der sächsischen Forstverwaltung die erfreuliche Umstellung auf die naturnahe Waldwirtschaft mit der Festsetzung eines großen Waldumbauprogrammes. Nach Mitte der 1990er-Jahre verbesserte sich die Rauchschadensituation durch den Einbau von Abgasfiltern in den böhmischen Braunkohlekraftwerken und den chemischen Industriebetrieben allmählich, die zunehmende Wiedergesundung des Waldes, die bislang niemand für möglich gehalten hatte, war für jeden mehr und mehr augenscheinlich. Sehr erfreulich!

1995 folgte die nächste Strukturänderung, es wurden eigentumsreine Reviere gebildet. Ich bewirtschaftete von da an ein reines Staatswaldrevier von damals ca. 1.200 ha Fläche. Die Holzabsatzmöglichkeiten waren größer und vielfältiger geworden, u. a. für Laubindustrieholz und Laub-Stamm- und Palettenholz durch die heimischen Laubholzsägewerke, wenn auch damals zu nicht sonderlich guten Preisen. Damit haben wir begonnen, auch die Buchenbestände intensiver zu pflegen und von Jung- bis Altholzbeständen in regelmäßigen Abständen zu durchforsten. Ein glücklicher Umstand war dazu, dass ab ca. 1992 in kurzer Abfolge Samenjahre (wenn auch nur Sprengmasten) eine erste Verjüngung ermöglichten, die mit Bodenverwundung auf großer Fläche in den Altbeständen unterstützt wurde. Nebenher war und blieb die Wildreduktion von diesem Zeitpunkt an eine der notwendigen Hauptaufgaben.

Durch beständige Bestandespflege lief die Verjüngung im Laufe der Jahre zusehends besser. In allen verjüngungsfähigen Beständen breitete sich fast flächig ein dichter Teppich aus jungen Buchen aus, vielerorts auch mit Bergahorn-Naturverjüngung. Aus den ca. 40 ha anerkannten Saatgutbeständen konnten wir Tausende Wildlinge für Voranbauten in den umzubauenden Fichtenbeständen gewinnen. Bis 2014 brauchte keine einzige Buchenpflanze aus der Baumschule gekauft zu werden. Bei den Vollmasten 2009 und 2011 ernteten wir (nur aus einigen Saatgutbeständen) je 18 Tonnen Bucheckern. An vielen geeigneten Standorten wurden gruppenweise Weißtannen und Bergahorn in die Buchenbestände als Mischung eingebracht. Alljährlich wurden über die Wintermonate ca. 4.000 fm





Buchenholz einzelbaumweise, mehr und mehr auch über Zielstärkennutzung besserer Qualitäten, eingeschlagen und überwiegend an regionale Sägewerke verkauft.

Im Jahr 2000 wurde die Revierstruktur wiederholt verändert, abgelegene Waldteile kamen hinzu. Bedauerlich war der geforderte stetige Abbau eigener Waldarbeiter durch Altersabgänge, Abfindungszahlungen, Übergang zur Landestalsperrenverwaltung, Einstellungsstopp usw. Mehr und mehr musste der Berg an notwendigen Arbeiten bei Pflege, Holzerte und vor allem Waldumbau durch private

Forstunternehmen bewältigt werden. 2006 erfolgte mit Gründung des Staatsbetriebes Sachsenforst und Bildung der Forstbezirke wiederum eine Revierstrukturänderung, verbunden mit erneuter Bewerbung auf das neu zugeschnittene Revier, welches glücklicherweise den Hauptteil des alten Reviers behalten hat. Bezüglich Sturmschäden durch „Kyrill“ 2007 war das Revier ziemlich glimpflich davongekommen. ■

*Ein BDF-Mitglied
Fortsetzung folgt*

SCHLESWIG-HOLSTEIN



In Erinnerung an Dieter Schulz

Am 13. Mai verstarb unser langjähriger Seniorenvertreter Dieter Schulz im 87. Lebensjahr. Bis 2016 hat Dieter die in damaliger Zeit ständig wachsende Seniorenschar mit der Organisation jährlicher Ausflüge zusammengeführt. Ein besonderes Merkmal dieser Veranstaltungen war immer wieder seine akribische Vorbereitung. Egal ob bei einer Führung durch eine historische Dorfschule von allen Teilnehmern noch einmal die Schulbank gedrückt werden durfte oder er uns in die Zeit der Wikinger in Haithabu entführte, immer vermochte Dieter uns

mit seinem Wissen noch die ein oder andere Neuigkeit zum Exkursionsthema zu vermitteln. Ein besonders zu würdigendes Anliegen war ihm auch immer die Aufrechterhaltung des Kontaktes zu Hinterbliebenen verstorbener BDF-Mitglieder. Sein Wirken war die Klammer für die ehemalige Forstfamilie. Der BDF Schleswig-Holstein gedenkt Dieter Schulz in Dankbarkeit und wünscht seiner lieben Frau und der Familie Kraft in schweren Stunden. ■

BDF-Landesverband
Schleswig-Holstein
Ziegelhof 6
5524 Itzehoe
crosenow@gmx.de



JH

Gut ausgerüstet ins Revier!

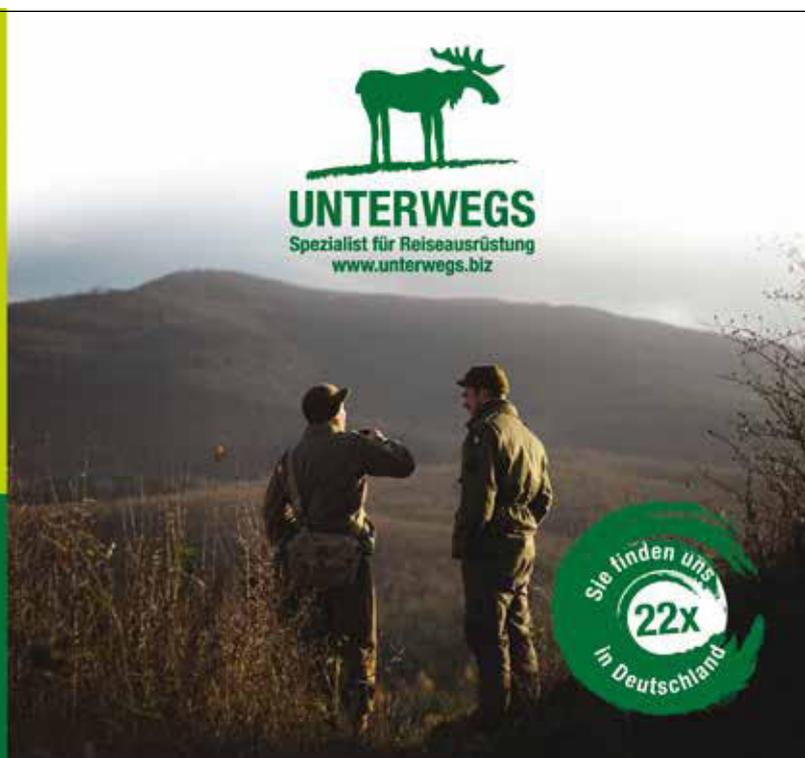
Entdecken Sie unsere große Auswahl von langlebiger Funktionsbekleidung, Messern, Äxten und weitere Outdoor-Ausrüstung von namhaften Herstellern.



Lassen Sie sich in einer unserer Filialen vor Ort beraten oder besuchen Sie unseren Onlineshop

www.unterwegs.biz

in Deutschland ab 35 Euro versandkostenfrei bestellen





Personalratswahlen ThüringenForst 2022

Am 19. Mai 2022 fanden die Personalratswahlen bei ThüringenForst statt. Zur Wahl stand der Gesamtpersonalrat (GPR) für sämtliche Beschäftigten, aber auch die einzelnen örtlichen Personalräte der sogenannten verselbstständigten Einheiten – also die einzelnen Forstämter, das FFK sowie die Zentrale. Im Vorfeld hatten wir bereits mehrfach berichtet, zur Wahl aufgerufen und auch um KandidatInnen für die BDF-Listen geworben.

Das Ergebnis der Wahl konnte leider nicht überzeugen. Im Gesamtpersonalrat hat der BDF für die Beamten und Beamtinnen sowie für die Tarifbeschäftigten je einen Sitz. Hier ändert sich somit nichts an der Zusammensetzung im Vergleich zur letzten Wahl bzw. der abgelaufenen Legislatur. Trotzdem hätten wir uns ein deutlich besseres Ergebnis gewünscht – mit einer divers aufgestellten Liste mit vielen neuen Gesichtern. Das Ziel war eine progressive und dennoch konstruktive Arbeit der Personalräte zum Wohle aller Mitarbeitenden, aber auch mit deutlichen Forderungen gegenüber dem Vorstand.

Die Mehrheitsverhältnisse haben sich nun leider nicht geändert, was für die Arbeit des GPR eher ein „Weiter so“ vermuten lässt. Als Berufsverband und Fachgewerkschaft werden wir dennoch weiter für

unsere Mitglieder und alle Mitarbeitenden für gute Arbeitsbedingungen streiten.

Wahlbehinderung

Einen Wermutstropfen – oder fast einen ganzen Eimer voll davon – hatte die Wahl zusätzlich. Im Vorfeld hat der Vorstand der ThüringenForst AÖR ein Wahlverbot für die einzelnen Akteure über die dienstlichen Kommunikationskanäle erlassen. Nach aktueller Rechtslage ist dies ein klarer Rechtsbruch und stellt auch eine Wahlbehinderung dar. Dies reiht sich ein in eine Reihe anderer Rechtsverstöße, wo man fast schon eine Methode vermuten könnte. Der BDF will jedoch kein schlechter Wahlverlierer sein und hat die Wahl nicht angefochten. Dies wäre uns in der Auslegung dieses Schritts wohl nur negativ ausgelegt worden.

Dennoch lassen wir diesen Rechtsbruch nicht ganz un widersprochen und fordern den Vorstand auf, in seinem Tun die bestehenden Regeln dieses Staates, das demokratische Selbstverständnis und die allgemeingültigen Verabredungen im Rahmen eines konstruktiven Miteinanders einzuhalten. Andernfalls verliert man als Mitarbeitende oder Mitarbeiter jeglichen Glauben an eine faire Behandlung und eine Begegnung auf Augenhöhe. Da bleibt im Ergebnis auch jedes Leitbild letztlich nur heiße Luft. ■

BDF-Landesverband
Thüringen
Kindermannstr. 130
99867 Gotha
info@
bdf-thueringen.de



Waldfest und Waldgipfel



Am BDF-Stand ins Gespräch kommen und die Menschen im Wald entdecken

Am 3. September 2022 findet das Waldfest zum zehnjährigen Bestehen der ThüringenForst AÖR und der Waldgipfel zeitgleich statt. Ein Parcours am Stausee Hohenfelden lädt zu zahlreichen Aktivitäten rund um den Wald ein und zeigt die vielfältigen Facetten des Waldes und der Forstwirtschaft.

Auch der BDF ist mit einem Stand dabei und freut sich nicht nur auf das breite Publikum, dem wir die Breite des Berufsbilds der Forstleute zeigen wollen, sondern auch auf alle im Forst Beschäftigten. Mit ihnen wollen wir der Frage nachgehen, wie wir uns als Forstleute eigentlich sehen. Was macht uns und unseren Berufsstand aus? Seien Sie gespannt, besuchen Sie uns. Es wird auch einen kleinen Stammtisch der Forstleute geben, wo wir ungezwungen ins Gespräch kommen wollen. ■



Vorstand verkleinert – Mitarbeitende gesucht

Mario Nowusch hat sich als langjähriges Mitglied des Landesvorstands verabschiedet. Wir danken ihm für sein Engagement und Dabeibleiben auch in schwierigen Zeiten, für seinen streitbaren Geist, aber vor allem für sein Kümmern. Nichtsdestotrotz ist nun die Arbeit im fünfköpfigen Vorstand nicht einfacher. Wir suchen daher tatkräftige MitstreiterInnen, die bis zu einer nächsten Wahl unsere Arbeit

unterstützen. Mehrere Schultern machen dies deutlich einfacher. Habt ihr Interesse an berufspolitischer Arbeit, an Kontakt zu den Mitgliedern und Organisieren von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit? Wir bieten ein gutes Netzwerk zu Forstleuten in Thüringen, Deutschland und ganz Europa. Einfach melden unter: info@bdf-thueringen.de ■



BDF-BUNDESFORST



Wir wünschen allen Mitgliedern eine wunderschöne und erholsame Sommerzeit und einen angenehmen Urlaub!
Ihr BDF-Bundesforst

BDF-Bundesforst
Bernöwer
Dorfstraße 19 b
16515 Oranienburg
info@
bdf-bundesforst.de



Von Senioren für Senioren

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand,

Ulrich Dohle teilte uns das Spendenkonto für ukrainische Forstleute mit. Wie viele andere haben wir den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegsjahre mit allen Ängsten und Entbehrungen erlebt. Wir meinen, dass wir mit einer Geldspende den ukrainischen Försterfamilien helfen müssen und damit Gutes tun! Wir danken euch für jeden Beitrag. Bitte beachtet: Spendenquittungen kann der BDF leider nicht ausstellen.

Hier die Kontoverbindung:

Bund Deutscher Forstleute
IBAN: DE20 6609 0800 0027 9190 00
BIC: GENODE61BBB / BBBank EG
Verwendungszweck: Forstleute helfen Forstleuten

Vielen Dank für eure Unterstützung!

Euer Dankwart und Horst Dieter

WALD SUCHT PARTNER:IN

Ihr Wald kann mehr als nur Holz?

Gehen Sie gemeinsam mit Investoren neue Wege der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Als unabhängiges Zertifikat verifiziert FSC® Ihr Engagement für die Förderung von Ökosystemleistungen.

Machen Sie Ihren Wald interessant für neue Partner.



oekosystemleistungen.fsc-deutschland.de

FSC® F000213 · Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft



**WÄLDER™
FÜR IMMER
FÜR ALLE**